



kat. komp.
26870

Mag. St. Dr

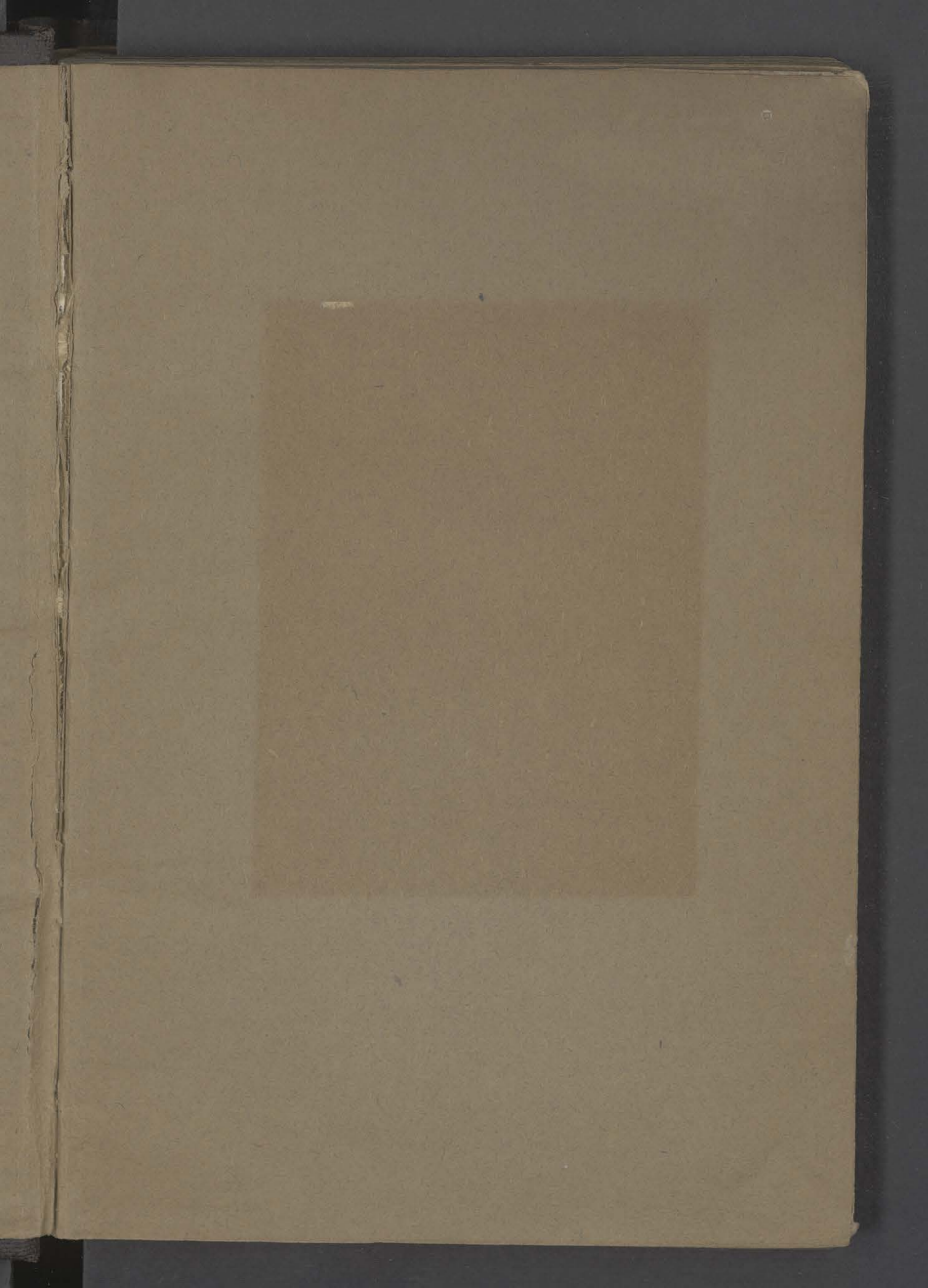
P

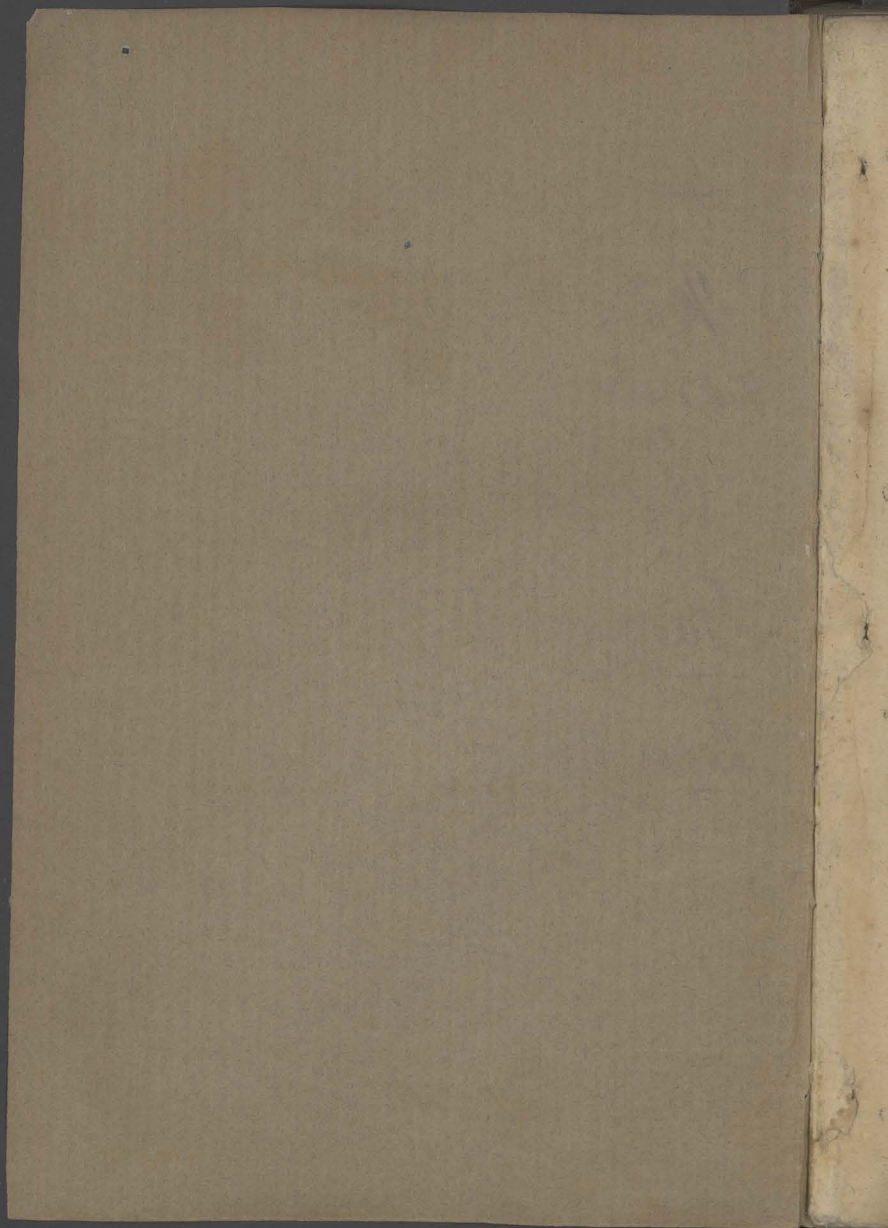
INT
PPO



26870

I Mag. Ct. Dr





Pasquini Gio. Claudio

12R

0107

To

7236

1890. xii. 91.

LEUCIPPO,

FAVOLA PASTORALE
PER MUSICA,

rappresentata

Nella Regia Elettoral Villa
DI SANT'UBERTO,
il felicissimo

GIORNO NATALIZIO,

DELLA

Collegio MAESTA

DI

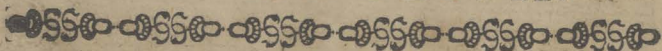
AUGUSTO III.

RE DI POLLONIA,
ED ELETTOR DI
SASSONIA,

Per comando

DI

SUA MAESTA
LA REGINA.



Li 7. Ottobre l'Anno MDCCXLVII.

Leucippus,

Ein musikalisches

Schäfer = Gedichte,

Welches

in dem Königlichen Jagd = Schlosse
Hubertsburg,

ben feyerlicher Begebung

des

Hohen Geburts = Tages

Sr. Königl. Majest.

Augusts des Dritten,

auf Befehl

Ihro Majest. der Königin,

aufgeführt worden.



Den 7. Octobr. im Jahr 1747.

Poesia del Sig^r. Abbate GIO. CLAU-
DIO PASQUINI, Cav. del S. R. I.
e Poeta di S. M.

Fu posta in musica dal Sig^r. GIO.
ADOLFO HASSE, Maestro di
Cappella di S. M.

26870. I.



Die Poesie ist von dem Herrn Abt Jo:
hann Claudius Pasquini, des Hei-
ligen Römischen Reichs Rittern,
und Sr. Königlichen Majestät
Poeten.

Die Musik ist von Herrn Johann A:
dolph Hasen, Königlichem Capell-
meister.



ARGOMENTO.

Leucippo Figliuolo di Narete, uno de' principali Pastori di Tessaglia, fu rapito al Padre da bambino, per opera di Delio Pastor d'Anfriso, che prevedeva in esso un potente Rivale in Amore. Per voler di Giove, che gli fece prendere un sinistro consiglio in vendetta dei Ciclopi uccisigli dal medesimo, sotto nome d'Aristeo lo fece allevare segretamente in Arcadia dall'Amico Alcimedonte, Sacerdote del Tempio di Diana, ond'è, che fu eredito figliuolo di lui. Giunto alla fervida età, ch'uom s'innamora, s'invaghì di Dafne, che quantunque d'Amore schiva, e già destinata da molto tempo a servire nel Tempio la Dea, benche non ancora a lei consagrata, fu sensibile
alla



Inhalt.

Seuippus, des Naretes, eines der fürnehmsten Schäfer in Thessalien, Sohn, wurde seinem Vater, durch Veranstaltung des Delius, eines Schäfers an dem Flusse Amphrysus, als ein kleines Kind, geraubet, weil er vorher gesehen hatte, daß derselbe einmahl sein gefährlicher Nebenbuhler werden würde. Dieser Delius ließ, nach Jupiters Willen, der ihn aus Rache, wegen der von ihm umgebrachten Cyclopen, einem bösen Rath folgen ließ, ihn unter dem Namen Aristeus, in Arcadien, bey dem Priester im Dianen-Tempel, Alcimedon, seinem guten Freunde, heimlich erziehen, daher es denn kam, daß er vor seinen leiblichen Sohn gehalten wurde. Sobald er in die hüzigen Jahre getreten war, die das Mannsvolk zu der Liebe reizen, verliebte er sich in die Daphne, welche, ob sie sich gleich vor der Liebe scheuete, und bereits zu der Göttin Tempel-Dienste gewiedmet war, gegen sei-



alla viva fiamma di lui, ancorche con esso in apparenza ostentasse da principio una ritrosia piuttosto severa. Vennero in questo tempo ad abitare in Arcadia Delio, e Narete. L'uno, amante già da gran tempo di Dafne per tornare a vedere l'oggetto amato; L'altro, per trovare il figlio Leucippo, che dall'Oracolo di Giove Olimpico gli era quivi stato promesso dover trovare. Morto Alcimedonte, parimenti per opera di Delio fu Narete dai Pastori d'Arcadia eletto Sacerdote in sua vece. Intanto fu scoperto l'amore di Leucippo con Dafne, ed accusato a Narete, averebbe dovuto perder la vita, se il Padre, benché per anco nol conoscesse per figlio, vinto dai moti interiori del sangue, non avesse cercato di farlo salvare colla fuga. Soffrendo di mal animo Leucippo di vedersi lontano dalla sua Dafne adorata, viveva nascosto nel Bosco Sacro di Giove Licéo, palese unicamente a Nunte suo fedelissimo Amico. Volle la sua sventura, che s'inoltrasse nella gran Piazza, dov'era l'Ara a quel Dio consagrata; e
dove



ne hefftige Flammen empfindlich wurde, dennoch aber, dem äusserlichen Scheine nach, sich im Anfange sehr gleichgültig und widerspenstig gegen ihn bezeigte. Um eben diese Zeit kamen Delius und Naretes nach Arcadien, um sich daselbst häuslich niederzulassen. Zener, der die Daphne schon vor langer Zeit geliebet hatte, um seinen geliebten Gegenstand wieder zu Gesicht zu bekommen; dieser, um seinen Sohn Leucippus wieder zu finden, weil es ihm von des Jupiter Orakel zu Olympus war versprochen worden, daß er ihn daselbst antreffen sollte. Nach des Alcimedon Tode, woran Delius ebenfalls Ursache war, wurde Naretes von den Arcadischnen Schäfern, an jenes Stelle, zum Priester erwählet. Unterdessen wurde des Leucippus Liebe gegen die Daphne entdeckt, und da er deswegen bey dem Naretes angeklaget wurde, so hätte er sein Leben verlieren müssen, wenn der Vater, ob er zwar seinen Sohn noch nicht kannte, nicht durch eine innerliche Wallung des Blutes wäre überwunden worden, und ihn nicht durch die Flucht zu retten gesucht hätte. Es fiel dem Leucippus sehr schwer, von seiner angebeteten Daphne entfernet zu seyn, und er lebte in einem Walde, der dem Eiceischnen Jupiter geheiligt war, so verborgen, daß keinem Menschen, als seinem besten Freunde, dem Nuntas, etwas darum wissend war. Zu seinem Unglücke wagte



dove sotto pena di Morte non era permesso ad alcuno di penetrare, a riserva de' Sacerdoti, e de' Figliuoli di lui. Colà sorpreso dai Pastori fu condotto a Narete, il quale trasportato da un Zelo eccessivo, al quale era promesso il ritrovamento del figlio, lo condannò non senza acerbo suo cordoglio a dover morire. Nell' Atto dell' esecuzione, Dafne si offerse a morir per lui, permettendolo la legge; onde Delio, vedendo perduta ogni speranza di più possederla, palesa a Narete, che Aristeo è il sospirato Leucippo, e conosciuto Figliuolo del Sacerdote, non compreso nella pena, e salvato.

Del fatto in parte ordito sull'istorico favoloso, ed in parte lavorato coll'ingegnosa invenzione, parlano *Pausania Arcadica, seu Lib. 8^{vo}. e Natal' Comite Lib. 4^{to}. Cap. 10.*

La Scena è in Arcadia nel Bosco Sacro di Giove Licéo, e nelle sue vicinanze.



er sich auf den großen Platz, wo der diesem Gott geheiligte Altar war, und wohin sich, ausser dem Priester und seinen Kindern, kein Mensch, bey Lebensstraffe, getrauen durfte. Als ihn nun die Schäfer daselbst ertappet hatten, wurde er vor den Naretēs geföhret, der ihn, aus Antrieb eines unmäßigen Eifers, vermöge dessen ihm versprochen war, daß er seinen Sohn wieder finden sollte, obwohl mit großer Betrübniß, zum Tode verurtheilte. Dieses Urtheil sollte auch bereits an ihm vollzogen werden, als sich Daphne, wie es die Geseze erlaubten, anbot, vor ihn zu sterben, daher Delius, da er nun alle Hoffnung zu ihrer Besitzung mußte fahren lassen, dem Naretēs endlich offenbarte, daß Aristeus sein so sehnlich verlangter Leucippus wäre, der, als ein nunmehr erkannter Sohn des Priesters, nicht mit unter der Strafe begriffen sey, wodurch dieser auch vom Tode gerettet wurde.

Von dieser Begebenheit, die sich zum Theil auf die Fabel-Historie gründet, zum Theil mit artiger Erfindung ausgearbeitet ist, schreibt Pausanias in seinem achten Buche, und Natales Comes im vierten Buche, im zehnden Capitel.

Der Schauplaz ist in Arcadien, in dem, dem Liceischen Jupiter geheiligten Hayne, und idenen daran stoßenden Gegenden.

Ver-



MUTAZIONI.

Nell' Atto Primo.

Atrio esteriore del Tempio di Diana,
ornato all'intorno di Cipressi.

Nell' Atto Secondo.

Bosco Sacro con veduta in prospetto
d'una gran Piazza, con Ara con-
sagrata a Giove Licéo.

Nell'



Verwandlungen.

In der Ersten Handlung.

Der äußerliche Vorhof vom Dianen-
Tempel, der mit Cypressen ausge-
zieret ist.

In der Andern Handlung.

Der geheiligte Hain, nebst einem groß-
sen Plaze im Prospecte, worauf des
Liceischen Jupiters Altar stehet.

In



Nell' Atto Terzo.

Campagna aperta alle rive del Fiume
Ladone, con veduta del medesi-
mo da una parte in guisa di pre-
cipitosa Cascata; e dall'altra un
delizioso compartimento di bas-
si Allori.





In der Dritten Handlung.

Ein offenes Feld, an den Ufern des Flusses Ladon. Auf einer Seite siehet man, wie dieser Fluß jähling herab fällt, auf der andern aber eine angenehme Gegend von Lorbeer-Bäumen.



Singen



INTERLOCUTORI.

LEUCIPPO, Figliuolo di Narete, creduto Aristeo Figliuolo d'Alcimedonte, Amante di Dafne.

Il Sigr. Giovanni Carestini.

DAFNE, Amante occulta di Leucippo.

La Sigra. Faustina Haffè.

NARETE, Sacerdote del Tempio di Diana, Padre di Leucippo, e di Climene.

Il Sigr. Angelo Amorevoli.

CLIMENE, Figliuola di Narete, Sorella di Leucippo, compagna di Dafne.

La Sigra. Guglielma Denner.

DELIO, Pastor d'Anfriso, Amante di Dafne.

Il Sigr. Ventura Rocchetti.

NUNTE, Amico di Leucippo, Amante di Climene.

Il Sigr. Giuseppe Schuster.

C O R O

Di Sacerdoti, e Pastori.

ATTO



Singende Personen:

Leucippus, des Naretes Sohn, vermehnter
Aristeus, des Alcimedons Sohn, Liebhaber
der Daphne.

Herr Johann Carestini.

Daphne, heimliche Liebhaberin des Leucippus.
Frau Faustina Hafin.

Naretes, Priester im Dianen-Tempel, des
Leucippus und der Climene Vater.

Herr Angelo Amorevoli.

Climene, des Naretes Tochter, Schwester vom
Leucippus, und der Daphne Gespielin.

Jungfer Wilhelmine Dennerin.

Delius, ein amphrysischer Schäfer, Liebhaber
der Daphne.

Herr Ventura Rocchetti.

Muntes, des Leucippus guter Freund, und
Liebhaber der Climene.

Herr Joseph Schuster.



ATTO PRIMO.

Atrio esteriore del Tempio di Diana,
ornato all'intorno di ben disposti
Cipressi.

SCENA I.

NARETE, e LEUCIPPO.

Nar. **A**ffrettati, Aristeo. L' Amico Nunte
T'aspetta al fonte di Diana. Ha
feco

Tirsi, Carin, Silvano, Aminta, e Niso,
Che fuor d' Arcadia salvo
Ti condurranno. E' vero,
Che il grave tuo delitto
Non merita perdono,

Ch'io



Erste Handlung.

Der äusserliche Vorhof vom Dianen-
Tempel, der mit Cypressen aus-
gezieret ist.

Erster Auftritt.

Naretes, und Leucippus.

Nar. **S**ile, Aristeus! Dein Freund Nuns-
tes, wartet deiner beym Dianens
Brunnen. Er hat den Thyrsis,
Carin, Solvan, Amyntas, und
Nisus bey sich, die dich glücklich aus Ar-
cadien führen werden. Es ist wohl wahr,
dein Verbrechen ist so groß, daß es kein
Verzeihen verdienet, und daß ich dich billig
dafür



Ch'io ti dovrei punir. Ma tu mi de-
fii

Un moto al cor, che non intendo, e vedo,
Che certamente il Dio, che ti governa,
Cagiona in me la ripugnanza interna.

Leuc. Ah' caro padre, che non posso a meno
Di chiamarti così. Che più faresti,
S'io fossi Figlio tuo? Giove ti renda
Quel Figlio, che sospiri. Allunghi il
corso

De' giorni tuoi coi miei. Pale difenda
Dal Fascino, e dai Lupi
Gli Armenti tuoi fecondi;
E sempre il frutto ne' tuoi campi ab-
bondi.

Nar. Or via: Non indugiar. Sai, che in brev'ora
Qui raccolti saran Pastori, e Ninfe
Per venerar la Dea. Se alcun ti scopre
Tu sei perduto. Allora
Più non potrei salvarti.
T'assista il Ciel. Prendi un abbraccio,
e parti.

(*L'abbraccia sospirando in atto
di partire.*)

Leuc.

dafür bestrafen sollte. Du verursachest mir aber eine Bewegung in meinem Herzen, die ich nicht begreife; und ich sehe, daß der Gott, der dich regieret, ohnstreitig diesen meinen innerlichen Widerwillen verursachet.

Leuc. Ach geliebter Vater! warum kann ich dich nicht wenigstens also nennen? Was würdest du mehr thun, wenn ich dein leiblicher Sohn wäre? O gäbe dir doch Jupiter den Sohn wieder, nach welchem du solch Verlangen trägst. Er verlängere dir deine Lebens-Tage durch die meinigen. Die Göttin Pales bewahre deine fruchtbare Heerden vor Zauberey, und Wölfen, und deine Felder müssen beständig die schönsten Früchte tragen.

Mar. Wohlan! halte dich nicht länger auf. Du weißt, daß sich die Schäfer, und die Nymphen in kurzem hier versammeln werden, um die Göttin zu verehren. Wenn dich einer gewahr wird, so bist du verlohren, und ich könnte dir weiter nicht helfen. Der Himmel stehe dir bey! Laß dich umarmen, und gehe fort,

(Er umarmet ihn.)

Leuc. Addio, mio caro Padre.

Nar. Addio.

Leuc. Ma sento (arrestandosi.)

Nar. Che senti Figlio?

Leuc. Io stesso

Non te lo fo spiegar. Par, che non
 possa

Separarmi da te.

Nar. (Mi muove il pianto
 Di tenerezza.) Fa coraggio, o Figlio.
 L'indugio è tuo periglio.

Leuc. E' vero, è vero.

Dunque partiamo. Addio.

Spero vederti un dì.

Nar. Lo spero anch'io.

Leuc. Nel lasciarti, o Padre amato,
 Quale affanno in me si desta!
 Fosco ho il ciglio, il pie si arresta,
 E mancar mi sento il cor.

Quanto, oh Dio, mi toglie il Fa-
 to!

Te mi toglie, il mio contento,

E l'Ar-

Leuc. Lebe wohl, geliebter Vater!

(Er seufzet im Weggehen.)

Mar. Lebe wohl!

Leuc. Ich empfinde aber . . .

(Er hält sich auf.)

Mar. Was empfindest du, mein Sohn?

Leuc. Ich bin selber nicht im Stande, dir es zu sagen. Es ist, als wenn mirs nicht möglich wäre, von dir zu scheiden.

Mar. (Ich werde bald für Zärtlichkeit weinen.)
 Fasse einen frischen Muth, mein Sohn.
 Dein längeres Verweilen bringt dir Gefahr.

Leuc. Es ist wahr. Es ist wahr. Ich will also gehen. Lebe wohl! Ich hoffe dich noch eines Tages wieder zu sehen.

Mar. Ich hoffe es selber.

Leuc. Ich weiß mich nicht für Schmerz zu fassen,

Da ich dich, Vater, soll verlassen,
 Das Auge starrt, der Fuß bleibe stecken,
 Und meine ganze Krafft vergeht.

O Gott, wie viel wird mir genommen!
 Ich muß um dich, mein Labfal, kom-
 men,



E l'Armento = abbandonato,
 Che riman senza Pastor.

Nel lasciarti, &c.

(Parte.)

SCENA II.

NARETE, indi DAFNE, e CLIMENE
 con seguito di Pastori.

Nar. S'io non sapessi certo
 Esser costui d'Alcimedonte un Figlio,
 Al tumulto del cor, che mi confonde,
 Direi, che in esso il Figlio mio si
 asconde.

Clim. Padre.

Dasn. Narete. Ognuno
 Ti domanda la vita
 Del povero Aristeo.

Nar. Che far poss'io?

Daf. Tutto se vuoi.

Nar. Salvar non posso un Reo,
 Che violò la legge,
 Parlandoti d'amor.

Daf.

Und seh, wie meine arme Heerde,
Ohn ihren Hirten trostlos steht.

Ich weiß ic.

(Gehet ab.)

Anderer Auftritt.

Karetes, hernach Daphne, und Eli-
mene, mit einem Gefolge von
Schäfern.

Kar. Wenn ich nicht so gewiß wüßte, daß dies
ser Alcimedons Sohn wäre, so würd
de ich aus der Unruhe, die mein Herze eins-
nimmt, schließen, daß mein Sohn in ihm
verborgen steckte.

Elim. Vater!

Daph. Karetes! Ein jedes bittet dich um des
armen Aristeus Leben.

Kar. Was kann ich denn thun?

Daph. Alles, wenn du nur willst.

Kar. Ich kann einen Verbrecher nicht retten, der
die Geseze übertreten, und mit dir von
Liebe gesprochen hat.



Daf. Ma t'è concesso
 In questi casi il moderarla. Sai,
 Che Alcimedonte spesso
 Delio salvò.

Nar. Ma Delio
 Ha i Numi in suo favor. Non vedi,
 come
 A dispetto degli Anni
 Bionde ha tuttor le chiome?
 Non fai tu, che vibrare
 Contro lui le faette
 Non vagliono a ferir? Non fai, che
 legge
 A ciascuno l'interno, e di ciascuno
 Vede chiaro il destino?
 Delio non è mortal, Delio è divino.

Daf. Sia qual si vuole; io l'odio, e non intendo,
 Quel, ch'è colpa in altrui,
 Come in Arcadia si permetta a lui.

Nar. Come punirlo?

Clim. Se punir si deve
 Chi favella d'amor, non v'è Pastore,

Che

Daph. Es ist dir aber erlaubt, dieselben in solchen Umständen einzuschräncken. Du weißst, daß Alcimedon auf diese Art dem Delius öftters durchgeholfen hat.

Nar. Delius hat die Götter auf seiner Seite. Siehest du nicht, wie er, seinem Alter zu truze, noch immer sein lichtetes Haar behält? Weißst du nicht, daß alle Pfeile, die auf ihn geschossen werden, nicht vermdgend sind, ihn zu verwunden? Weißst du nicht, daß er jedem das innerste seines Herzens lesen kann, und auf ein Haar weiß, was einem jeden besgegen wird? Delius ist kein sterblicher Mensch, sondern hat etwas göttliches an sich.

Daph. Er mag seyn, wer er will. Ich hasse ihn, und sehe gar nicht ein, wie eine Sache, die man einem andern zum Verbrechen leget, ihm dennoch in Arcadien erlaubet seyn könne?

Nar. Wie soll man ihn aber bestrafen?

Elim. Wenn ein jeder zu bestrafen ist, der von Liebe redet, so ist ja kein einziger Schäfer,
der



Che a me d'amor non parli. In que-
sta guisa

Dovrian tutti morir.

Nar. Ma tu non sei
Confagrata agli Dei.

Clim. Dunque potranno . . .

Nar. Taci.

Le consuete intanto
Preci alla Dea porgiamo; E tu prometti
Dafne a Diana casta,
Secondo il rito antico,
Di conservar per essa il cor pudico.

Coro.

Dea delle selve,
Che sdegni un core,
Se reo d'amore,
Non t'è fedel;

Tu il core intatto
Serbaci in seno
Dal rio veleno
Di quel crudel.

der nicht mit mir davon gesprochen hätte.
 Auf diese Weise müßten sie alle sterben.

Nar. Mit dir ist es etwas anders, du bist nicht
 den Göttern geheiligt.

Clim. Also können . . .

Nar. Schweig! Laßt uns indessen unsre ge-
 wöhnlichen Gebethe zu der Göttin verrich-
 ten. Und du, Daphne, versprich der keus-
 schen Diana, nach altem Gebrauche, daß du
 ihr allemahl ein reines Herz behalten wol-
 lest.

Der Chor.

Du große Göttin aller Wälder,
 Vor der kein solches Herz bestehet,
 Das in den Liebes-Seilen gehet,
 Und dir nicht treu will seyn.

Erhalt das Herz, das in uns stecket,
 Von diesem Uebel unbeflecket,
 Und von dem Gift der Liebe rein.

Ein

Parte del Coro.

Sai, che ragione
 Seco non vale ;
 Sai, che al suo strale
 Schermo non v'è.

Sai, che nel volto
 Si vede appena,
 Che la catena
 Si sente al piè.

Altra parte del Coro.

Turba il tiranno,
 Colla sua face
 D'amica pace
 Tutto il seren.

Tutto il Coro.

Tu, che dell'empio
 Diva t'offendi:
 Tu ci difendi
 Dal suo velen.

Nar. Dameta: A me si rechi

L'Ur-

Ein Theil des Chors.

Du weißst, Vernunft, so wie Verstand,
Sind bey ihr niemahls angewandt,
Und ihre Pfeile sind zu spizig,
Daß man davor sich schützen kann.

Du weißst, sie blendet das Gesichte,
Und macht der Augen Glanz zu
nichte,
Und legt indessen unsern Füßen
Die allerschwersten Fesseln an.

Der andere Theil des Chors.

Sie hat sich ein tyrannisch Wesen,
Zu ihrer Fackel auserlesen,
Wodurch sie unsres Herzens Friede,
Aufs grausamste, von uns vertreibt.

Der ganze Chor.

Kannst du nun, Göttin, nicht vertragen,
Daß sie die Herzen sucht zu plagen:
So steh uns bey mit deiner Hülfe,
Daß jedes vor ihr ruhig bleibt.

Mar. Damöt: Hole mir das Gefäße her, worins
nen

L'Urna, che l'onda serba
Del Patrio fiume.

(Uno dei Pastori parte.)

Daf. (Oh me infelice! Come
Ardirò di giurar?) Ferma, Narete
Ascolta: Pronta ubbidirò; Ma temo
Col giuramento d'irritar la Dea,
Se pria non mi concedi
La vita d'Aristeo.

Nar. Dafne, che dici?

Daf. Che mi desta pietà. Sul fior degli anni
Ch'abbia a perir così; Non v'è Pastore,
Che non pianga al suo caso.

Clim. Ah' Padre, anch'io
Per lui ti prego.

Nar. Udiste,
Che possibil non è.

Daf. Perché non vuoi.
Povero sventurato!
Quel dì, che meco si scoperte amante,
Il grado mio non rammentò. Con quale
Umiltà rispettosa

nen das Wasser von unſers Vaterlandes
Fluße verwahriich aufbehalten wird.

(Einer von den Schäfern gehet ab)

Daph. (O ich Unglückliche! Wie kann ich mich
unterſtehen zu ſchwören?) Halt ein, Nares
tes, höre mich an! Ich bin zu allem willtig
und bereit. Ich befürchte aber, die Göttin
durch den Schwur zum Zorne zu reizen, wenn
du mir nicht zuvor des Ariſteus Leben zuges
ſtehen willſt

Nar. Daphne, was ſagſt du?

Daph Daß er mich zum Mitleiden bringet, weil
er in der Blüte ſeiner Jahre alſo umkommen
ſoll. Es iſt auch nicht ein einziger Schäfer,
der nicht ſeinen Zufall bedauern ſollte.

Elim. Ach Vater! ich lege meine Fürbitte auch
bey dir ein.

Nar. Ihr habt ſchon gehöret, daß es unmöglich
iſt.

Daph. Bloß, weil du nicht willſt. Der arme,
unglückliche Menſch! Ich habe den ganzen
Tag, da er mir ſeine Liebe entdeckte, nicht
an meinem Stand gedacht. Mit was für
ehrerbietiger Erniedrigung wuſte er mir nicht

B

ſeine

Palesò le sue fiamme! A Diana istessa
Avria così potuto
Parlar d'amore.

Nar. A quel, ch'io vedo, Dafne,
Questa è più che pietra.

Clim. Sarà migliore
Per moverti a salvarlo.

Nar. Anzi questa mi sforza a condannarlo.
Pastori, andiam veloci
In traccia d'Aristeo. Vano sarebbe
Di Dafne il giuramento. Il reo po-
trebbe
Involarsi al gastigo. Il ver confesso,
Che per salvarlo, io stesso
Alla sua fuga condescesi, ignaro,
Che avesse a lei contaminato il core.
Questo è ben altro, che parlar d'amore.

Ha nel suo core accesa
D'amor la fiamma indegna;
Il mio dover m'impegna
L'offesa a vendicar.

seine Flammen zu offenbaren! Auf diese Art hätte er mit der Diana selber von Liebe reden können.

Mar. Wie ich sehe, Daphne, so ist dieses mehr, als ein bloßes Mitleiden.

Elim. Um so viel besser wird es seyn, dich zu seiner Rettung zu bewegen.

Mar. Es nöthiget mich vielmehr, ihm das Urtheil zu sprechen. Ihr Schäfer! laßt uns geschwinde dem Aristeus nachsehen! Der Daphne Schwur würde vergebens seyn. Der Verbrecher könnte sich der Straffe entziehen. Ich muß die Wahrheit bekennen, daß ich, um ihn zu retten, selbst zu seiner Flucht behüßlich gewesen bin, ich wußte aber nicht, daß er dieser ihr Herze so beslecket hatte; Denn dieses ist eine gar andere Sache, als bloß von Liebe reden.

Er hat ein unschuldvolles Herz,
 Durch unerlaubte Gluth, entzündet,
 Deswegen ist mein Zorn gegründet,
 Der mich diß Laster straffen heiße.



Del Ciel tutta nel gregge

Per colpa del Pastore

Quest'impunito errore

L'ira potria chiamar.

Ha nel &c.

(parte col seguito dei Pastori.)

SCENA III.

DAFNE, e CLIMENE.

Daf. Folle! Che dissi mai?

Clim. Perche parlare

Del maledetto amor. Tu sai, che il
Padre

Non può sentirne il nome.

Daf. Ecco in periglio

Di nuovo il mio tesoro.

(mesta, e pensierosa.)

Clim. Io non intendo,

Tu, col tesoro tuo, qual bel piacere

Trovar possiate ad alloggiare in seno

Un serpe, ch'ha il veleno,

Come mi dice ognun, che non da pace

Che

Der Himmel könnte sein Verbrechen
 Leicht an der ganzen Heerde rächen,
 Wenn man nicht große Schärfe weißt.

Er hat ic.

(Er gehet, nebst den Schäfern, ab.)

Dritter Austritt.

Daphne, und Climene.

Daph. Ich Narrin, was habe ich doch ge-
 sagt!

Clim. Warum hast du denn von der verdammt-
 ten Liebe reden müssen; du weißt doch, daß
 mein Vater auch nicht einmahl den Namen
 davon hören kann.

Daph. Da sehet nun meinen Schatz von neuem
 in Gefahr.

(Sie ist traurig, und in Gedanken.)

Clim. O mit deinem Schatze! Ich sehe gar nicht
 ein, was ihr für ein Vergnügen finden könnt
 net, eine Schlange in eurem Busen zu hegen,
 die einen Gift bey sich führet, der, wie mir ein
 jeder sagt, einem keine Ruhe läßt, der das



Che fa vivere in pene,
E che per lui di poi morir conviene?

Daf. Te felice, o Pastorella,
Che non sai, che cosa è amore;
Cangerai voce, e favella,
Se lo provi un giorno al cor.
Sentirai, che non si muore
D'un dolor, che non da pace;
Proverai, che all'alma piace
Di soffrir questo dolor. Te &c.

(Parte.)

SCENA IV.

CLIMENE, indi NUNTE.

Clim. **D**unque convien, che quest' amor non
sia

Tanto gran mal, quanto lo fanno. Io
voglio

Saper dal Padre, che cos'è. Lo soffre
Dafne, ne penso, che diverso il core
Possa aver dal cor mio;

Soffrir potrò ciò, ch'ella soffre, anch' io.

Nunt.

Leben beschwerlich macht, und um den man
zu guter Letzt gar sterben muß.

Daph. O beglückte Schäferin!

Deren frey, gewöhnter Sinn,
Sich die Liebe nicht läßt kränken.

O wie anders wirst du denken,
Wenn dein Herz sie einst empfindt.

Denn wirst du gar wohl erkennen:

Daß die Gluth durch die wir brennen,
Einen nicht zum Sterben bringt,
Sondern unsre Seelen zwingt,
Diese Schmerzen erst zu lieben,
Wenn sie recht empfindlich sind.

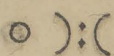
O beglückte ic.

(Gebet ab.)

Vierter Auftritt.

Elimene, hernach Nuntus.

Elim. Also muß doch wohl die Liebe nicht ein
so abscheuliches Uebel seyn, als wie
man sie davor ausgiebt. Ich will es schon
von meinem Vater erfahren, was es eigent-
lich für Bewandnis mit ihr habe. Daphne
leidet sie, wie ich mir einbilde, weil sie viel
leicht ein ander Herze hat, als ich. Ich däch-
te aber doch, was sie ausstehen kann, würde
ich wohl auch vertragen können.



Nunt. Climene, odi.

Clim. Che vuoi?

Nunt. Dafne dov'è?

Clim. Nol so. Di quì poco anzi
Partì mesta così, che il pianto appena
Potea sul ciglio trattenere.

Nunt. In pena
Per Aristeo farà.

Clim. L'indovinasti.

Nunt. (Ch'egli è salvo non fa.)

Clim. Gli avea permesso
Il Padre di fuggir.

Nunt. Come r'è noto?

Clim. L'ha detto il Padre stesso. Ma la
sciocca,

Che non seppe tacer, sarà cagione,
Che adesso morirà.

Nunt. Come! Che dici?

Clim. Il ver ti dico. Pensa,
Che s'è sino interrotto

Il rito della Dea. Partito è il Padre
Dell'infelice in cerca; E se lo trova,
Senza frappor' dimora

(Quan-



Nunt. Climene, höre!

Clim. Was willst du?

Nunt. Wo ist denn Daphne?

Clim. Ich weiß es nicht. Sie ging vor kurzer Zeit so traurig von hier weg, daß sich ihre Augen kaum der Thränen enthalten konnten.

Nunt. Sie wird um den Aristeus in Sorgen seyn

Clim. Du hast es errathen.

Nunt. (Sie weiß noch nicht, daß er in Sicherheit ist.)

Clim. Mein Vater hatte ihm die Erlaubniß gegeben, zu entfliehen.

Nunt. Woher weißt du dieses?

Clim. Mein Vater hat es selbst gesagt; Aber die einfältige Daphne, die das Maul nicht halten konnte, wird wohl Ursache seyn, daß er jezo noch sterben muß.

Nunt. Wie? Was sagst du?

Clim. Ich sage dir die Wahrheit. Dencke nur, der Dienst der Göttin ist deswegen sogar aufgehoben worden. Mein Vater ist dem Unglücklichen nachgelauffen, um ihn aufzusuchen; und wo er ihn antrifft, (ach wie erbarmt



(Quanto mi fa pietà!) convien, che
mora.

Nunt. Oh sventurato amico!

Clim. Impara, Nunte,

Alle sue spese a non parlar d'amore.

Tu vedi a chi ne parla

Quel, che di poi succede. A me sei
caro,

E voglio, che tu viva. In avvenire

Se la parola in bocca

D'amor non ti rimane,

Ti fuggirò, come la Cerva il Cane.

Per fuggirti io pena avrò,

Perche so,

Che s'io sto - lontan da te,

Tu mi desti un non so che,

Che mi sforza a sospirar.

Ma se poi ti sto d'appresso

Quell'istesso - non so che,

Sento in me,

Ch'è mia pace,

Che mi piace,

E che



erbarmt er mich!) so muß er ohne Anstand sterben.

Munt. O unglücklicher Freund!

Elim. Muntess! lerne nun, durch seinen Schaden, inskünftige nicht mehr von Liebe zu reden. Du siehests, wie es einem ergethet, der es nicht unterlassen kann. Du bist mir lieb, und ich will haben, daß du beym Leben bleibest. Wirst du aber das Wort Liebe ferner von dir hören lassen, so will ich vor dir fliehen, wie ein Hirsch vor dem Hunde.

Ich werde dich, nach viel Bemühn,
Doch kaum im Stande seyn zu fliehn,
Indem ich, wenn ich von dir scheide,
Ein unbekanntes Etwas leide,
Das mich mit Macht zum Seufzen
zwingt.

Singegen, bin ich nur um dich,
So meldt diß fremde Etwas sich,
Und läßt mein Herze in Vergnügen,
Und



E che solo
 Dopo il duolo
 Può arrivar mi a consolar.
 Per &c.

(parte.)

SCENA V.

NUNTE, indi LEUCIPPO.

Nunt. Smplicità vezzosa! Se non fosse
 Questo nuovo pericol d' Aristeo,
 Che a lei mi toglie

Leuc. Nunte.

Nunt. Ah' caro amico: Va, corri, t' affretta,
 Nasconditi ad ognun.

Leuc. Perché?

Nunt. Narete

Di te va in cerca.

Leuc. Come!

Narete, il fai, fu quello,
 Che dianzi mi salvò.

Nunt. Sì bene; E adesso

E' quel, che ti vuol morto. Va, ti
 dico.

Leuc.

Und ungewohnter Ruhe, liegen,
Die mir, nach Schmerzen, Tröstung
bringe.

Ich werde ic.

(Gehet ab.)

Fünfter Auftritt.

Nuntes, hernach Leucippus.

Nunt. **S**angenehme Einfalt! Ja, wenn die
Gefahr, worinnen sich Aristeus aufs
neue befindet, mich jezo nicht von ihr trennt
te . . .

Leuc. Nuntes!

Nunt. Ach liebster Freund! Geh, lauffe, eile, und
verbirg dich vor allen Menschen!

Leuc. Warum?

Nunt. Naretos sucht dich auf.

Leuc. Wie! Naretos ist ja derjenige, dem ich,
wie du selber weißt, meine ganze Dichtung
zu dancken habe.

Nunt. Ganz recht. Jetzt aber ist er derjenige,
der deinen Tod verlangt. Gehe! sage
ich dir.

Leuc.

Leuc. E come? E dove?

Nunt. Non tardar. Potrai

Là di Giove Liceo nel Bosco folto,
Dove greggia, o Pastor mai s' avvicina,
Celato rimaner. Fa a senno mio.

Leuc. Se Dafne non vedrò, morir vogl'io.

Tu ben fai, che a partire
Per tal ragion non ebbi
Ne forza, ne vigor.

Nunt. Ma la vedrai.

Non dubitare. Io stesso

Leuc. Ecco che giunge.

Nunt. E arriva Delio appresso.

Presto colà t' appiatta
In quel cespuglio dietro all' atrio. Io
vado.

A unire in favor tuo Pastori, e servi.
Spedisciti, che Delio
Non ti giunga a scoprir.

Leuc. Va pure in pace.

Nunt. Voglio vederti là.

(*accenna il luogo dove Leuc. deve
nascondersi.*)

Leuc.

Leuc. Wie denn so? Wohin denn?

Nunt. Halte dich nicht auf. Du kannst dort, in des Liceischen Jupiters dichtem Holze, wo keine Heerde und kein Hirte jemahls hins kommt, verborgen bleiben. Thue, was ich dir sage!

Leuc. Wo ich die Daphne nicht zu sehen bekomme, will ich lieber sterben. Du weißt wohl, daß es, aus eben dieser Ursache, in meinem Vermögen nicht stund, mich von hier zu bes geben.

Nunt. Du sollst sie schon zu Gesichte bekommen. Frage keinen Zweifel. Ich selbst . . .

Leuc. Siehe! da kommt sie.

Nunt. Und Delius kommt hinter ihr drein. Geschwinde! verstecke dich in das Gebüsch, das hinter dem Vorhofe ist. Ich will die Schäfer, und die Knechte, zu deinem Besten, zusammen bringen. Mache sprot, daß dich Delius ja nicht entdecket.

Leuc. Gehe in Gottes Nahmen!

Nunt. Dort will ich dich wieder sehen.

(Er weist den Orth, wo sich Leucippus verbergen soll.)

Leuc.



Leuc. Come ti piace.

(*Leuc. va a nascondersi, e Nunte parte.*)

SCENA VI.

DAFNE, DELIO, e LEUCIPPO

nascoso.

Daf. Lasciami, Delio.

Del. Ascolta.

Non fuggirmi. Qual credi

Non sono un vil Pastor. Son io . . .

Daf. Tu sei

L'odio mio, la mia pena; onde non
curo

Saper di più.

Del. Perche ingannata siegui

Quel ch'è tuo male, e fuggi

Quel, che faria tuo ben.

Daf. Bene abborrito

E' male anzi che bene.

Del. Il ben si abborre

Per cecità di mente.

Daf. Affai ben vede

Quel,

Leuc. Nach deinem Gefallen.

(Leucippus verstecket sich, und Num-
res gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Daphne, Delius, und Leucippus
verborgen.

Daph. Laß mich gehen, Delius!

Del. Höre mich, und fliehe nicht vor mir!
Ich bin kein schlechter Hirte, wie du wohl
glaubst. Ich bin . . .

Daph. Du bist mir verhaßt, und verdrüsslich. Desz
wegen will ich gar weiter nichts wissen.

Del. Weil du so im Irrthum steckst, daß du deis
nem Unglück nachlauffst, und vor deinem
Glücke fliehst.

Daph. Ein Glück, das man verabscheuet, ist so
gut, als ein Unglück.

Del. Man verabscheuet ein Glück nicht, als wenn
man verblendet ist.

Daph. Man hat ein ganz gut Gesichte, wenn
man



Quel, che discerne il falso ben dal
vero.

Del. Se tu vedessi il vero ben, che dici,
Orror non ti farebbe il ben presente.
In queste rozze spoglie
Vedi nascofo un, che non è mortale.
Ai colpi del mio strale
Caddero estinti i rei Ciclopi. Volli
Di Giove ad onta in essi
Pigliar vendetta d'un mio Figlio uc-
cifo;

E son perciò dagli altri Dei diviso.

Daf. Empio che dici?

Del. Il vero.

Daf. Adesso intendo

L'Oracolo funesto

Tanto fatal per me. Sul fior degli Anni,
Per un empio degg'io

Correr periglio della vita. Oh Dei!

Fuggi lontan da me; quello tu sei.

Del. Quel non son io. T'inganni.

Colui, ch'è a te fatale,

E più fatale a me, perche mi toglie,

Nel

man ein falsches Glück, von dem wahren, zu unterscheiden weiß.

Del. Wenn du das wahre Glück, wie du sagst, einsehst, so würde dir das gegenwärtige keinen Abscheu erwecken. Siehe! unter diesen schlechten Kleidern ist jemand verborgen, der unsterblich ist. Die bösen Engeln sind durch meine Pfeile erleget worden; denn ich wolte, dem Jupiter zu Truze, wegen meines umgebrachten Sohnes, die Rache an ihnen nehmen. Und eben deswegen bin ich von denen andern Göttern getrennet.

Daph. Bösewicht! was sagst du?

Del. Die Wahrheit.

Daph. Nunmehr verstehe ich das vor mich so traurige, und unglückliche Orakel: Ich soll in der Blüte meiner Jahre, eines gottlosen Menschen wegen, in Lebens-Gefahr kommen. O Gott! fliehe von mir! du bist eben derjenige.

Del. Ich bin derjenige nicht. Du irrest dich; denn der, welcher dich in Unglück bringt, verursachet mir ein viel größeres. Weil er, indem er mir dein Herze raubet, mir mein



Nel rapirmi il tuo cor, tutto il mio
bene,
Quell'empio è appunto, quel, che a noi
sen viene.

SCENA VII.

LEUCIPPO, e Detti.

Leuc. **D**immi, Pastore, e quando
La finirai? Sai, che t'abusi troppo
Della pazienza mia?

Daf. Fuggi, Aristeo.

Va, presto, non tardar, corri, t'invola.

Del. Eh' fuggi, che Narete
Ti cerca come reo.

Leuc. Se reo son io,
Tu innocente non sei.

Del. Molto diversi
Noi siam tra noi. T'affretta,
Va nel Bosco Licéo,
Dove Nunte ti disse. Il tuo Destino
Colà t'aspetta.

Leuc. Udisti
Meco Nunte parlare, ed or pretendi
Spaccian-



allerbestes entwendet. Dieser Bösewicht
ist es eben, welcher auf uns zukommt.

Siebender Auftritt.

Leucippus, und die Vorigen.

Leuc. Sage mir, Schäfer! wenn wirst du ein-
mahl aufhören? Weißt du wohl,
daß du meine Geduld allzusehr mißbrau-
chest?

Daph. Ach fliehe Aristeus! Gehe geschwinde!
Halte dich nicht auf. Laufe so hurtig, als
möglich.

Del. Fliehe doch! Naretos suchet dich, als ei-
nen Verbrecher, auf.

Leuc. Wenn ich ein Verbrecher bin, so bist du ge-
wiß nicht unschuldig.

Del. Es ist zwischen uns beyden ein großer Un-
terschied. Eile! gehe in den Liceischen
Wald, wie dir Nuntos gesaget hat. Dem
Schicksal erwartet dich daselbst.

Leuc. Du hast den Nuntos mit mir reden hören,
und jeso thust du, als wenn du ein Wahrs-
sager



Spacciando l'Indovino,
 Di mettermi in timor; Se non desisti
 Dal molestar costei, vo, che tu provi
 Da questo braccio mio,
 S'arbitro son del tuo Destino anch'io.

Del. Folle che sei! Ti comparisco. Ignori
 Chi sia quel, che minacci.
 Del temerario orgoglio
 Punire io ti potrei.
 Ma punir non ti voglio in faccia a lei.

Adoro in essa un Nume;
 Se l'ira mia si affrena,
 A lei, che m'incatena
 Render potrai mercè.

A lei, che tal nasconde
 Forza ne' suoi bei rai,
 Che i sensi mi confonde,
 Che mi rapisce a me.

Adoro &c.

(parte.)

SCE-

sager wärest, und suchst mich in Furcht zu bringen. Wo du aber nicht nachlässest, der Daphne bestwerlich zu fallen, so sollst du durch diesen meinen Arm erfahren, ob dein Schickjal auch in meinen Händen stehet.

Del. Bist du nicht ein Thore. Du erbarmest mich; denn du weißt nicht, wer derjenige sey, gegen den du Drohworte ausstößest. Ich könnte deinen verwegenen Hochmuth wohl bestraffen; ich will es aber in der Daphne Angesicht nicht thun.

Ich bet in ihr was Göttlichs an,
Und daß ich mich jetzt halten kann,
Das hast du ihr allein zu dancken,
Weil sie mein ganzes Herz regiert.

Sie kann mit ihren schönen Blicken,
Dasselbe dergestalt bestricken,
Daß es ihr nur allein gehorchet,
Indem sie mich mit selbst entführt.

Ich bet in ihr ic.

(Gehet ab.)



SCENA VIII.

DAFNE, e LEUCIPPO.

Daf. Ah! salvati, Aristeo.

Leuc. Ah! La mia salute

Consiste nel morire.

Daf. A morte in seno,

La cerca un disperato.

Leuc. Così vincer potrò l'ira del Fato.

Dafne, tu fai, che vivo

Per te, che sei la vita mia. Lontano

Viver da te non posso. Io non mi
fento

Vigor d'abbandonarti. Se lo tento,

Così nel sciorre il passo il piè s'in-
trica,

Che si torna a fermar full'orma antica.

Da te non so partire; E quando ancora

Avessi tanta lena,

Certo son io, che morirei di pena;

Or morir, per morir, giacche non
posso

Fuggire il mio Destino,

Almen voglio morire a te vicino.

Daf.

Achter Auftritt.

Daphne, und Leucippus.

Daph **N**ach rette dich doch, Aristeus!

Leuc. Meine Rettung bestehet nur im Tode.

Daph Im Tode sucht sie einer, der verzweifelt
will.

Leuc. Auf diese Art aber werde ich mein erzürn-
tes Schicksal überwinden können. Das
p hne! du weißt, daß ich nur vor dich lebe,
und daß du mein Leben bist, und ich also
ohne dich nicht leben kann. Ich habe nicht
die Kräfte dich zu verlassen. Wenn ich es
auch versuche, so verwickelt sich mein Fuß,
wenn er fortschreiten will, daß er immer
auf der alten Stelle stehen bleibt. Ich kann
nicht von dir gehen! Und wenn ich es auch
endlich bewerkstelligte, so weiß ich gewiß,
daß ich vor Schmerzen sterben müste. Da
es nun einmahl gestorben seyn muß, und ich
meinem Schicksal nicht entgehen kann, so
will ich doch zum wenigsten nahe um dich
sterben.



Daf. Ah' no . . . Spera . . . Chi fa . . .

Leuc. Ch'ho da sperare?

Io non ti deggio amare;

E t'amo intanto con sì vivo ardore,

Che di fuoco maggiore

E' incapace il cor mio.

Daf. Taci.

Leuc. Perché? Quando morir vogl'io.

Daf. Ah'taci, tu non sai . . . Forse potresti . . .

La Dea nol voglia mai. Potresti . . .
Intendi

Quel, che non posso dire.

Salvati . . . Addio . . . Non più, convien partire.

(*in atto di partire.*)

Leuc. Fermati, ascolta; E che potrei? Tu
fai

(*trattenendola.*)

Quante volte ridotto

M'hai veduto agli estremi; E in tanto affanno



Daph. Ach nein . . . hoffe . . . wer weiß . .

Leuc. Was habe ich denn zu hoffen? Ich soll dich nicht lieben, und gleichwohl liebe ich dich mit solcher Inbrunst, daß mein Herze keiner größern Gluth fähig ist.

Daph. Schweige!

Leuc. Warum? soll ich schweigen, da ich sterben will.

Daph. Ach schweige, du weißt nicht . . . vielleicht kannst du . . . die Göttin wolles ja nicht zugeben. Du kannst . . . Du verstehst es schon, ob ich es gleich nicht sagen kann. Rette dich . . . Lebe wohl . . . Weiter sage ich nichts. Ich muß fortgehen.

(Sie will fortgehen.)

Leuc. Halt ein! höre! was soll ich denn können? (Er hält sie auf.) Du weißt wohl, daß du mich schon gar öftters in den Umständen gesehen hast, da es bis auf das letzte mit mir kommen war. Wenn du bey solchem Kummer,



Nel veder, che morendo
 Io ti lasciava il core,
 Detto m' avessi una sol volta almeno,
 Con labbro ancor mendace:
 Sì, lo ricevo; Addio. Riposa in pace.
 Eh' che con te nulla potrei.

Daf. Ma taci.
 Ma lasciami partire. Non ti avvedi,
 Come tu mi tormenti, e tu nol credi.

Leuc. Io tormentarti! Oh Dei! Sarebbe mai
 Dafne pietosa al caso mio?

Daf. Ti basti,
 Che il tuo periglio mi fa pena.

Leuc. E quando
 Mi risolvesti alfine
 D'evitarlo per te?

Daf. Mi toglieresti
 Un affanno dal cor.

Leuc. Ma poi mi lice
 Sperar, che il core da pietà commos-
 so . . .

Daf.

Kummer, da du sahest, daß ich dir mein
Herze sterbend lies, auch nur ein einzigmahl,
und zwar mit unwahrhaftten Lippen gese-
get hättest: Ja, ich nehme es an. Fahre
wohl! und ruhe im Friede. Nein, nein,
mit dir ist nichts anzufangen!

Daph. O schweige nur, und laß mich gehen!
Denn du wirst gar nicht gewahr, wie du
mich marterst, und glaubst es nicht.

Leuc. Ich marterte dich! Ihr Götter! Sollte
Daphne wohl einmahl mit meinen Umstän-
den Mitleiden tragen?

Daph. Sey zufrieden, daß mir deine Gefahr
Kummer macht.

Leuc. Und wenn ich mich nun entschloße, dieselbe
deinetwegen zu vermeiden.

Daph. So würdest du mir eine große Sorge
vom Herzen nehmen.

Leuc. Ist mir aber hernach erlaubt zu hoffen, daß
das zum Mitleiden bewogene Herz . . .

Daph.

Daf. Taci: Non fai, che favellar non posso.

Abbastanza io ti parlai

Cogli sguardi, e coi sospiri,
E se in volto ancor mi miri,
Teco parla in volto il cor.

Pien d'affanno egli ti dice,
Che le pene sue non fai;
Ch'egli è misero, infelice,
Per dover negarti amor.

Abbastanza &c.

(Parte.)

SCENA IX.

LEUCIPPO.

Che Destino fatal! All'amor mio
Sensibile è il mio Bene,
E non può dirmi, io t'amo. Ingiusta
Legge,

Ingiustissima Dea!

Chi serve a lei, senza pietà tormenta,
Perch'essa Endimion più non rammenta.

Così



Daph. Schweige! du weißt nicht, daß ich nicht reden kann.

Ich gab dir, wider meine Pflicht,
Durch Blick und Seufzer schon Bericht,
Und siehst du mir jetzt in die Augen,
So kannst du noch mein Herz sehn.

Dasselbe sagt dir, voller Sorgen,
Daß dir sein Kummer noch verborgen,
Und daß, weil es dich nicht darff lie-
ben,

Ihm recht empfindlich weh geschehn.

Ich gab dir, ic.

(Gehet ab.)

Neunter Auftritt.

Leucippus.

S betrübtes Schicksal! Mein Schatz
ist gegen meine Liebe empfindlich,
und darf mir gleichwohl nicht sagen: Ich
liebe dich! Unbilliges Geleße! Unges-
rechte Göttin! Wer ihr dienet, wird un-
barmherzig von ihr gemartert, warum?
weil Endimion sich ihrer nicht mehr erinnert.

So



Così geloso il Cane
 Dell' Orticel' Custode,
 Quando per se non gode,
 Non lascia altrui goder.

Famelico rimane,
 E offeso dal digiuno,
 Ringhia, latrando a ognuno,
 Che cerca il suo piacer.

Così geloso &c.

F I N E
DELL' ATTO PRIMO.



So wie ein neidscher Hund es macht,
 Der an des Gartens Thüre wacht,
 Und, weil er ihn nicht kann genießen,
 Auch andern den Genuß verwehrt.

Er kann die Schmerzen nicht vertragen,
 Wenn ihn so Durst als Hunger plagen,
 Er bellt, und weist die scharfen Zähne,
 Wenn ihn jemand zu sehn begehrt.

So wie ein ic.

V N D V
 der Ersten Handlung.





ATTO SECONDO.

Bosco Sacro con veduta in prospetto d'una gran Piazza, con Ara confagrata a Giove Licèo.

SCENA I.

DAFNE, e LEUCIPPO.

Daf. **E** non partisti ancora?

Leuc. Possibile non è.

Daf. Dunque sì poco
Vagliano i preghi miei?

Leuc. Dovrian servirmi

Di legge è ver; Ma quando

Penso, che a viver vo da te lontano,

Un tal gelido orrore

Mi serpe nelle vene, e al cor mi scende,

Che incapace di moto il piè mi rende.

Daf.



Andere Handlung.

Der geheiligte Hain, nebst einem großen Platze im Prospect, worauf des Licijischen Jupiters Altar stehet.

Erster Auftritt.

Daphne, und Leucippus.

Daph. **U**nd du bist noch nicht von hier gegangen?

Leuc. **U** Es ist mir unmöglich.

Daph. Also gült mein Bitten bey dir so wenig?

Leuc. Es sollte mir allemahl zu einem Befehl dienen, das ist wahr. Wenn ich aber bedencke, daß ich entfernet von dir leben soll, wenn ich weggehe, so überfällt meine Adern und mein Herze so ein kalter Schauer, daß mein Fuß nicht vermindgend ist, die geringste Bewegung zu machen.



Daf. Ah' se di te non hai
Pietà, caro Aristeo,
Abbila almen di me!

Leuc. Tu di che temi?

Daf. Di che temo! Crudel. Sai, che non posso
Dir, che t'adoro. Vedi
Le smanie tormentose
D'un Anima agitata,
Che più al freno non regge
Dell' indiscreta legge,
Che a perdere si va. T'è noto quanto
Mi tocchi il tuo periglio. Al solo nome
Impallidisco, tremo,
Sento ferrarmi il cuore;
E mi chiedi ragion del mio timore?

Leuc. Dafne adorata: E perche mai le Stelle
Ci si oppongon così?

Daf. Perche felici
Non vogliono i Mortali.
Ora non più. T'arrendi.
Parti, e ricevi in questo
Appassionato addio
Quel, che dir ti vorrei, ne dir poss'io.

Leuc.

Daph. Ach liebster Aristeus, wenn du mit dir selbst kein Mitleiden hast, so habe es doch nur wenigstens mit mir!

Leuc. Was hast du denn zu befürchten?

Daph. Was ich zu befürchten habe? Grausamer! Du weißt, es ist mir nicht erlaubt zu sagen, daß ich dich anbeete. Du siehest die marternden Unruhen einer geplagten Seele, die sich nach dem unbilligen Gesetze, das sie in Unglück stürzet, nicht mehr zu halten weiß. Es ist dir zur Gnüge bekannt, wie nahe mir deine Gefahr gehet. Der bloße Namen das von macht, daß ich blaß werde, erzittere, und das Herze mir beklemmet wird. Und dennoch fragest du nach der Ursache meiner Furcht?

Leuc. Anbetenswürdige Daphne! Warum widersehen sich uns denn die Sterne dergestalt?

Daph. Weil sie die Menschen nicht glücklich haben wollen. Reden wir aber jeso weiter nichts. Gib nach! gehe von hier! und vernimm, in diesem zärtlichen Abschiede alles, was ich dir gerne sagen wollte, und dennoch nicht sagen kann.



Leuc. Dunque tu vuoi, ch'io mora?

Daf. Anzi vogl'io, che viva.

Leuc. Come lontan da te?

Daf. Colla certezza,
 Che vivrai sempre nel cor mio, s'intanto
 Che avrà vita il mio cor. Colla spe-
 ranza,

Che placato il Destino
 Forse a me un dì ritornerai vicino.

Leuc. E se il dolore intanto
 Avverrà, che mi uccida?

Daf. Nol vogliano gli Dei; ma se tu vivi,
 Cor mio, dentro al mio core,
 Quell'istesso dolore, ho certa speme,
 Che farà sì, che moriremo insieme.

Bene adorato, addio.
 Che barbaro martir!
 La pena del morir
 Non è maggiore.

Se pensi a me, Ben mio,
 Penfa, ch'io vivo in te;

Ch'io

Leuc. Also willst du, daß ich sterben soll?

Daph. Ich will vielmehr, daß du leben sollst.

Leuc. Wie gehet dieses an, da ich entfernert von dir bin?

Daph. Durch die Gewißheit, daß du, so lange als mein Herze selber noch lebet, allemahl in selbigem leben wirst. Und durch die Hoffnung, daß, wenn das Schicksal besänstiget seyn wird, du wohl wieder zu mir kommen kannst.

Leuc. Wenn mich aber mein Schmerz indeßens ums Leben bringet?

Daph. Das wollen die Götter nicht! Wenn du aber, mein Geliebter, in meinem Herzen lebest, so wird eben dieser Schmerz verursachen, wie ich die gewisse Hoffnung habe, daß wir miteinander sterben werden.

Lebe wohl, geliebtes Herz!

Welch ein Schmerz!

Ach die Todes- Strafe selber

Kann nicht so empfindlich seyn.

Dencke nur, ich leb in dir,

Und ich weiß, du lebst in mir.

Ch'io penserò, che in me

Vive il tuo core.

Bene &c.

(Parte.)

SCENA II.

LEUCIPPO, indi NUNTE.

Leuc. **E**d io potrò lasciarla? Ah' che piuttosto

Queste misere mie carni, e quest' ossa

Pasto sieno dei Lupi,

O' novello Atteon da propri cani

Sentir mi possa lacerare a brani.

Nunt. Presto, Aristeo.

Leuc. Che vuoi?

Nunt. Fuggi. Narete collo stuol seguace

De' tuoi persecutori

A noi si appressa.

Leuc. Lascia,

Che venga. Son già stanco omai

Di più tremar.

Nunt. Che dici?

E Dafne



Liebster Engel! dieses Denken
 Soll uns manchen Trost verleyhn.
 Lebe wohl, ic.
 (Gehet ab.)

Anderer Austritt.

Leucippus, hernach Nuntus.

Leuc. Sind ich sollte sie verlassen? Ach! eher
 müße dieses armselige Fleisch und
 Bein denen Wölffen zur Speise dienen, oder
 ich, wie ein anderer Actäon, von denen eignen
 Hunden in Stücken zerrissen werden.

Nunt. Geschwinde, Aristeus!

Leuc. Was willst du?

Nunt. Fliehe! Naretes kommt, mit dem ganzen
 Haufen deiner Verfolger, auf uns zu.

Leuc. Laß ihn immer kommen. Ich bin des
 Furchtens und des Zitterns bereits müde.

Nunt. Was sagst du? Und deine Daphne?



E Dafne tua? Se te non curi, almeno
 Penfa all' affanno fuo. Qual pena
 avrebbe

Nel vederti perir.

Leuc. Ma che far deggio?

Nunt. Salvarti.

Leuc. E dove? Il Bosco Sacro intorno
 Custodito farà.

Nunt. T'inganni. Ancora
 Non v'è Pastor.

Leuc. Ma poi

Nunt. Non dubitar. T'affretta. In ogni
 evento

La gran Piazza di Giove
 Ti servirà d'asilo.

Leuc. A me non lice

Nunt. D'Alcimedonte il figlio
 Non è compreso nel divieto. Parti,
 Che Narete si avanza.

*(Osservando dalla parte d'onde
 vien Narete.)*

Leuc. E ben: si faccia

A lenno tuo, ma sento,

Che

Wenn du nach dir selbst nicht fragest, so denke doch nur wenigstens an ihren Kummer. Was würde sie nicht auszustehen haben, wenn sie dich sollte sehen umkommen?

Leuc. Was soll ich aber thun?

Nunt. Dich retten.

Leuc. Wohin denn? Der heilige Wald wird um und um bewacht seyn.

Nunt. Du irrest dich. Es ist noch kein einziger Schäfer da.

Leuc. Aber hernach

Nunt. Sorge nicht, und eile. Auf allen Fall kann dir Jupiters großer Platz zu einer Freystädte dienen.

Leuc. Mir ist es ja nicht erlaubt

Nunt. Des Alcimedons Sohn ist unter dem Verbot nicht mit begriffen. Gehe nur! Nares tes kommt immer näher.

(Er siehet auf die Seite, wo Nares tes herkommt.)

Leuc. Wohlan! ich will thun, was du haben willst. Aber, ich fühle schon, daß ich mein



Che non potrò fuggire il mio Destino.
 Dafne ha tal forza per attrarmi a lei,
 Che regola il suo moto i moti miei.

Del Sole innamorato

Così quel fior far suole;

Come si muove il Sole

Si muove il fior così.

Da lui, che prende il moto,

Torcer non può il camino.

Dipende il suo Destino

Dal Portator del dì.

Del sole &c.

(parte.)

SCENA III.

NUNTE, poi NARETE, e DELIO con
seguito di Pastori.

Nunt. **F**allace idea! Chi vuole
 Riman dal Fato oppresso,
 Ch'è ognun del suo Destin fabro a se
 stesso.

Nar. Nunte: Si sa, che celi,

Difen-

nem Schicksal nicht werde entgehen können.
 Daphne hat so viel Gewalt, mich an sich zu
 ziehen, daß ich mich, ohne sie, weder rühren,
 noch bewegen kann.

So ist der Sonnenblume Art,
 Die immer nach der Seite gehet,
 Wo ihre liebe Sonne stehet,
 Nach der sie sich alleine richt.

Sie pflegt den Weg allein zu lieben,
 Den ihr die Sonne vorgeschrieben,
 Und wählet keinen andern nicht.

So ist der 1c.

(Gehet ab.)

Dritter Auftritt.

Nuntes, hernach Naretes, und Delius,
 nebst dem Gefolge der Schäfer.

Nunt. Was für falsche Begriffe! Wer es
 nicht anders haben will, der wird
 von seinem Schicksal unterdrückt, weil
 jeder allemahl seines Glückes Schmidt ist.

Nar. Nuntes! Man weiß, daß du, als ein Ver-
 schüßer



Difensor d' Aristeo,
Di tutta Arcadia alle ricerche, il reo.

Nunt. Vivi in error. Dipoi

Che per tuo cenno apersi
Liberò il campo alla sua fuga, ignoro
Che sia di lui.

Nar. Fu visto

Nel vicin Bosco.

Del. E ben: Sarà sua cura

Di rintracciarlo.

Nar. Come!

Sarebbe in bocca al Lupo
Abbandonar l' Agnella. A Nunte Ami-
co

Del. A Nunte Amico, che rispetta il Saggio
Narete; Che rammenta
Il suo dover; Ch' è di Climene Amante;
Che da Narete aspetta
Tutta la sua felicità futura,
Si deve a Nunte abbandonar tal cura.
(Ch' ei vi assenta mi giova.)

Nunt. Se diffidi,



schüzer des Aristeus, diesen Verbrecher vor den Nachsuchungen von ganz Arcadien verbirgest.

Nunt. Du irrest dich. Denn seit der Zeit, daß ich auf deinen Befehl ihm zu seiner Flucht behülfflich gewesen bin, weiß ich nicht, wo er hinkommen ist.

Nar. Er ist in dem nahgelegenen Walde gesehen worden.

Del. Wohlan! es sey dir hiermit aufgetragen, ihn auszukundschaften.

Nunt. Wie? Sollte man das Schaaf dem Wolf im Rachen lassen? Dem Nuntos, seinem guten Freunde

Del. Dem Nuntos, seinem guten Freunde, der vor dem weisen Naretos Ehrfurcht hat, der sich seiner Pflicht erinnert, der der Climene Liebhaber ist, und von dem Naretos sein ganzes künftiges Glück erwartet, dem Nuntos, sage ich, soll man diese Sorge auftragen. (Es ist mir daran gelegen, daß er seinen Willen darein giebt.)

Nunt. Wenn du ein Mißtrauen in mir sehest, so laß



Vengano meco i tuoi Pastori. (E' salvo
Aristeo, s'egli cede.)

Nar. Io non vorrei

Nunt. Troppo m' offendi. Or sappi,
Che tal cura non voglio. Se succede,
Com' io credo, che vana
Questa ricerca sia;
Ti leggo nel pensier. La colpa è mia.

Così quando d' Augelli uno stuolo
Verde il frutto rapisce dal solco,
Colpa è il furto del miser Bifolco,
Che vi spese fatica, e sudor.

E se il Lupo rapisce l'Armento,
Che all' ovile ritorna dal Prato;
Dell' Armento rapito è incolpato
L' innocente infelice Pastor.

Così quando &c.

(parte.)

laß deine Schäfer mit mir gehen. (Wenn er sich nur bewegen läßt, so ist Aristeus in Sicherheit.)

Nar. Ich wollte nicht

Nunt. Du beleidigest mich allzusehr. Wiße, daß ich mit dergleichen Berrichtung gar nichts will zu thun haben; denn wenn, wie ich glaube, meine Nachsuchung vergeblich seyn sollte, so sehe ich deine Gedanken im Voraus, die Schuld würde alle auf mich fallen,

Wenn durch verstoblnrer Vögel Raub,
Auf Feldern Schaden ist geschehen,
So heißt: Der Bauer hats versehen,
Der doch bey Müß und Sorgen schwitzt.

Und wenn die satt gewordenen Heerden
Von Wölffen überfallen werden:
So wirds dem Hirten schuld gegeben,
In dem die Unschuld selber sitzt.

Wenn durch ic.

(Gehet ab.)

SCENA IV.

DELIO, e NARETE.

Del. Nunte ha ragione. A torto
Tu diffidi di lui.

Nar. Ma in questo caso
Ne deggio dubitare. Il zelo mio

Del. Saria miglior più moderato.

Nar. A questo
Sai, che promette il Cielo
L' unico ben, che bramo.

Del. Il tuo Leucippo,
Lo so, che il Ciel pietoso
Ti fa sperar così.

Nar. Tu fai ben come
Rapito egli mi fu.

Del. M'è noto.

Nar. Oh Dio!

Del. (Ecco non fa, che il rapitor son io.)
Ma senti: Chi ti dice
Che possa riportar questa mercede?
Un zel, che tanto in trasportarti eccede?

Nar. Per me troppo son chiare
Le sue Divine voci.

*Premio al tuo zel sarà concesso il Figlio,
Quan-*

Vierter Auftritt.

Delius, und Naretos.

Del. **S**untos hat recht! Es ist unbillig, daß du ihm so wenig trauest.

Nar. Bey diesen Umständen, muß ich allerdings Zweifel tragen. Mein Eifer . . .

Del. Würde besser seyn, wenn er gemäßiger wäre.

Nar. Ihm, wie du weißt, hat der Himmel das einzige Vergnügen versprochen, nach welchem ich Verlangen trage.

Del. Nämlich deinen Leucippus. Ich weiß es, der mitleidige Himmel gab dir Hofnung dazu.

Nar. Du weißt wohl, wie er mir geraubet worden ist.

Del. Es ist mir bekannt.

Nar. O Gott!

Del. (Er weiß nicht, daß ich dessen Räuber bin.)
Aber, höre nur: Wer hat dir denn gesagt, daß ein dergleichen Eifer, der dich zu solchen Ausschweifungen bringet, diesen Lohn verdienen könne.

Nar. Seine göttlichen Worte sind mir mehr als zu deutlich: Du sollst deinen Sohn, als eine Belohnung für deinen Eifer, wieder haben, wenn diejenige



*Quando colei, che tu farai sua sposa,
Cangiar vorrà con Lui sorte, e periglio.
Non vedi tu, che non prescinde. Io trovo,
Che l' Oracolo è chiaro, e manifesto.*

Del. (Oracolo per me troppo funesto.)

Chiaro, come ti pensi,
Non parlano gli Dei.
Mille profondi sensi
Celan misteriosi;
E l' umano pensier privo è di lume,
Se il lor linguaggio penetrar presume.

SCENA V.

CLIMENE, e Detti.

Clim. Padre, pietà.

Nar. Per chi la chiedi?

Clim. Oh Dio!

Uno stuol di Pastori
Perseguita Aristeo.

Nar. Ma a te che importa?

Clim. Non so. Per sua cagione
Mi sento un moto in seno,

Che così mi disgusta, e mi dispiace,
Che per pietà di lui non ho più pace.

Del.

ge, die du ihm zur Ehe geben wirst, seinetwegen weder Stand noch Gefahr scheuet. Siehest du nicht, daß er verständlich ist? Ich befinde das Orakel vor sehr klar und deutlich.

Del. (Diß Orakel ist für mich betrübt genug.)
Die Götter reden nicht so klar, als du dir einbildest. Es sind tausenderley tieffinnisge Auslegungen, die sie sorgfältig geheim halten, und der menschliche Verstand verlieret sein Licht, wenn er sich einbildet, ihre Sprache zu verstehen.

Fünfter Auftritt.

Climene, und die Vorigen.

Clim. Vater, ach trage doch Erbarmen!

Nar. Vor wen verlangest du es?

Clim. Ach Gott! ein ganzer Haufen Schäfer verfolgt ja den Aristeus.

Nar. Aber, was gehet denn dich dieses an?

Clim. Ich weiß es nicht. Ich empfinde seinetwegen eine Bewegung in meiner Brust, die mir so zuwider und verdrüsslich ist, daß ich, aus Mitleid für ihn, gar keine Ruhe mehr habe.



Del. (Come il Fraterno sangue
Le parla al cor!)

Clim. Sì, caro Padre, lascia,
Ch'ei vada dove vuol. Non è sua colpa,
Se ragionò d'Amore;
Colpa è del serpe, che tenea sul cuore.

Del. Narete, la tua Figlia
Ti consiglia il tuo Ben. Lascia, che va-
da

Fuor d'Arcadia Aristeo. Sdegna Diana
Tal Vittima da te. La tua rovina
Certa è se a me non presti fede. Il sai,
Che sempre mi trovasti
Veridico con te. Tanto ti basti.

Nar. Per questa volta un lume
Superior mi guida,
Per fare il mio voler.

Del. Sarà tuo danno.

Nar. E qual servendo al Cielo
Danno temer poss'io?

Del. Questo è l'inganno.
Ma tu non servi al Ciel. Servi a te stes-
so.

Nar.

Del. (Wie rege wird das Schwesterliche Blut
in ihrem Herzen!)

Elim. Ja, liebster Vater! laße ihn doch gehen, wo
hin er will. Es ist ja sein Verbrechen nicht,
daß er von Liebe gesprochen hat, sondern die
Schuld lieget an der Schlange, die er in sei-
nem Busen trug.

Del. Naretes, deine Tochter rath dir dein Bestes!
Laße immer zu, daß Aristeus aus Arcadien
entweichen kann. Du thust der Diana mit
diesem Opfer keinen Gefallen, und dein Uns-
tergang ist gewiß, wenn du mir nicht Glaus-
ben beymißest. Du weißst wohl, daß ich
gegen dich jederzeit die Wahrheit geredet ha-
be. Und damit sey zufrieden!

Nar. Vor diesesmahl ndthiget mich ein höheres-
Licht, meinem Willen nachzuleben.

Del. Es wird dein Schade seyn.

Nar. Was habe ich für einen Schaden zu bes-
fürchten, wenn ich dem Himmel diene?

Del. Hier steckt eben der Irrthum. Du dienest
nicht dem Himmel, sondern dir selbst.



Nar. Come !

Del. Fa pur quel che tu vuoi; T'avverto.
In questo zel t'offini,
Perche pensi all'Oracolo temuto;
Ti pentirai di non m'aver creduto.

(Parte.)

SCENA VI.

NARETE, e CLIMENE.

Clim. **A** h' Padre: Udisti Delio?
Perche non ti risolvi
Di far, che in libertà resti Aristeo?

Nar. Perche lasciar non posso
La sua colpa impunita.

Clim. Ma che fece ?
Sento da tutti, che il suo error non sia
Grave così, come lo fai.

Nar. Più grave
Esser non può. Della gran Diva ad on-
ta
Diede il Veleno a Dafne.

Clim. E pur la Ninfa

Vive



Nar. Wie so?

Del. Thue, was du willst! So viel sage ich dir aber: Wenn du bey diesem deinem Eifer beharrest und nur an das fürchterliche Drasfel gedenckest, so wird es dich gereuen, daß du mir nicht geglaubet hast.

(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Naretes, und Climene.

Clim. Ach Vater! hast du gehöret, was Desilius gesaget hat? Warum kannst du dich denn nicht entschließen, daß Aristeus in Freyheit komme?

Nar. Weil ich sein Vergehen nicht kann unbestraft lassen.

Clim. Was hat er denn aber gethan? Ich höre doch von allen, daß sein Fehler nicht so groß sey, als du ihn machest.

Nar. Er kann gar nicht größer seyn; denn er hat, der großen Göttin zu Schimpf, der Daphne Gift gegeben.

Clim. Und gleichwohl befindet sich diese Nymphe wohl,

Vive in salute, non si duol; Di lui
 Non sol non si lamenta,
 Ma par, che sia del suo Velen contenta.

Nar. Questo è l'effetto del Velen d'Amore.
 Da primo inganna col piacer. Delusi
 Si giubila, si ride;
 E a lungo andar quel suo piacer e uccide.

Clim. Non t'arrivo a capir. Di grazia, o
 Padre,
 Giacche d'Amor parliamo,
 Spiegami, che cos'è.

Nar. Gran cosa chiedi!
 Ah' non avessi mai
 Desiderato di saper che sia!

Clim. Perché? Forse è un gran male?

Nar. Amore è Bene, e male a un tempo
 istesso.

Ben per chi lo conosce, e non lo sente;
 Mal per colui, che il sente, e nol conosce.

Clim. Per me, che nol conosco, e non lo sento,
 Quest'Amor non farà ne Mal, ne Bene.

Nar. Sinora fu così; ma dall'istante,
 Che



wohl, und empfindet keine Schmerzen. Sie beklaget sich nicht nur allein nicht über ihn, sondern scheint noch mit ihrem Gifte wohl zufrieden zu seyn.

Nar. Diß ist eben die Wirkung von dem Gifte der Liebe. Im Anfange verführet er, indem er wohl gefällt, man ist, aus Irrthum, freudig, und lachet, in der Länge aber bringet sein Wohlgefallen den Tod zuwege.

Elin. Ich kann dich noch nicht verstehen. Mein Vater! ich bitte, weil wir einmahl von der Liebe reden, erkläre mir doch, was sie eigentlich sey?

Nar. Du soderst eine große Sache. Ich wollte, daß du niemahls das Verlangen hättest, zu wissen, was sie sey.

Elin. Warum denn? Ist sie vielleicht ein so großes Uebel?

Nar. Die Liebe ist etwas Gutes und etwas Uebels zusammen. Etwas Gutes, vor einen, der sie kennet, und nicht empfindet; etwas Uebels aber vor einen, der sie empfindet, und nicht kennet.

Elin. Also vor mich, da ich sie weder kenne, noch fühle, wird die Liebe weder etwas Gutes, noch etwas Bdses seyn.

Nar. Bisher ist es so gewesen. Aber von dem
Augens



Che di saper cos'è ti nacque in seno
 Il reo desir malnato ;
 Temo , che il mal d'Amore in te sia
 nato.

Clim. Io non sento alcun Mal.

Nar. Perch'egli è ancora
 Sullo spuntar. Quando comincia , è
 questo

Un dolce Mal, che fa sentirsi appena.

Clim. Ma dimmi: Questo mal conduce a
 morte ?

Nar. Gran cosa chiedi ancor. Di tutto è Vita
 Amore, allor ch'è Bene, e il tutto in
 pace

Si, conserva per lui; Ma quando è male,
 E' di Morte peggiore

La Vita, che si trae, seguendo Amore.

Clim. Tu mi confondi, o Padre. Il tuo lin-
 guaggio

Mi pare un Inno degli Dei. Sì poco,
 A confessarti il vero, io ne comprendo,
 Che quanto parli più, meno t'intendo.

Nar.



Augenblick an, da das strafbare, ungezogene Verlangen in deiner Brust entstanden ist, zu wissen, was sie sey, so fürchte ich immer, daß das Uebel der Liebe in dir Wurzel faße.

Elim. Ich empfinde aber kein Uebel.

Nar. Das machet, weil es erst anfänget hervor zu brechen. Im Anfange ist es ein angenehmes Uebel, das man kaum empfindet.

Elim. Aber, sage mir doch: Bringet einen dieses Uebel zum Sterben?

Nar. Da fragest du wieder etwas großes. Wenn die Liebe etwas Gutes ist, so verursachet sie Leben, und man bleibt bey derselben ganz ruhig. Wenn sie aber etwas Uebels ist, so ist das Leben, das man durch die Liebe führet, schlimmer, als der Tod.

Elim. Mein Vater! du machest mich ganz verwirret. Deine Reden kommen mir vor, als wie ein Gesang der Götter; denn, wenn ich dir die Wahrheit gestehen soll, so verstehe ich so wenig davon, daß jemehr du redest, jemeniger ich verstehe.

Nar.

Nar. Così vogl' io, mi piace
 Se non m' intendi, avrai
 Del cor l' intiera pace
 Sin che farai = così.

Ma se una volta arrivi
 A penetrar l' arcano:
 Non lusingarti invano,
 La pace tua finì.

Così vogl' io, &c.

(parte.)

SCENA VII.

CLIMENE, e NUNTE.

Clim. Così confusa io sono,
 Che me non so capir.

Nunt. Cara Climene,
 Perche in pensier così?

Clim. Perche mi danno
 Da pensar molto il mal d' Amore, e il
 Bene.

Nunt Che intender vuoi?

Clim.



Naret.

So ist es recht, es ist mir lieb,
Wenn mich dein Sinn noch nicht ver-
stehet:

So lang es also mit dir gehet,
So wird dein Herze ruhig seyn.

So bald du aber nur einmahl
Wirst dieß Geheimniß kennen lernen,
So wird die Ruhe sich entfernen,
So folgt darauf nur Noth und Pein.

So ist es recht, ic.

(Gehet ab.)

Siebender Austritt.

Elimene, und Nuntos.

Elim. Ich bin so verwirret, daß ich mich selbst
nicht faßen kann.

Nunt. Geliebte Elimene! warum bist du also in
Gedanken?

Elim. Weil mir das Gute, und das Ueble in der
Liebe, vieles zu bedencken macht.

Nunt. Was willst du denn gerne wissen?

Elim.



Clim. Non tel fo dire. Il Padre
Troppo oscuro parlò.

Nunt. Ma che ti disse?

Clim. Che Amore è Bene, e mal.

Nunt. Ti disse il vero.

Però per me non è, che mal.

Clim. S'è male,

Perche nol fuggi?

Nunt. Oh Dio! Climene è questo

Un mal, ch'è necessario,

Fuggire non si può. Tu non lo vedi,

E pure Amore è teco.

Clim. Ahime!

Nunt. Che temi?

Non hai, che paventare. Io de' suoi
strali

Sono il misero oggetto.

Clim. Come!

Nunt. Non sai, ch'egli ferisce il petto?

Clim. E tu ferito sei?

Nunt. Ferito a morte.

Clim. Quanto mi fai pietà!

Nunt.



Elim. Ich kann es dir nicht sagen. Mein Vater redete gar zu dunkel mit mir.

Nunt. Was hat er dir aber gesagt?

Elim. Daß die Liebe etwas Gutes, und auch etwas Uebels wäre.

Nunt. Darinnen hat er dir die Wahrheit gesagt. Vor mich ist sie indessen doch nur etwas Uebels.

Elim. Wenn sie ein Uebel ist, warum fliehst du nicht davor?

Nunt. Ach Gott! Elimene, dieß ist ein nothwendiges Uebel, davor man nicht fliehen kann. Du siehest zwar die Liebe nicht, sie ist aber dem ohngeachtet bey dir.

Elim. O wehe!

Nunt. Was befürchtest du denn? Du brauchst nicht zu erschrecken. Ich bin der elende Gegenstand von deinen Pfeilen.

Elim. Wie?

Nunt. Weißt du nicht, daß sie das Herz verwundet?

Elim. Und du bist also verwundet?

Nunt. Recht tödlich.

Elim. Wie erbarmest du mich?

§

Nunt.

Nunt. Più, che da ogni altro
La merito da te.

Clim. Per qual ragione?

Nunt. Perché si asconde Amor ne' tuoi begl'
occhi,

E dai begl' occhi tuoi mi vibra i dardi
Ogni volta, Cor mio, che tu mi guardi.

Clim. Povero Nunte! Adesso
Ho in odio gli occhi miei.

Nunt. Come! Che dici?

Clim. Cagion son essi del tuo male.

Nunt. Ascolta:

E' questo un mal, che dolcemente of-
fende;

Un mal, che piace al core;

Non sentito si brama; e poi sentito

In bramarlo il desio si fa maggiore.

Clim. Così mi disse il Padre;

Ma non fidarti, questo male inganna.

Da principio si ride;

Ma a lungo andare è un traditor, ch'
uccide.

Ah;

Nunt. Ich verdiene auch dein Erbarmen mehr,
als aller anderer Leute.

Elim. Aus was für Ursache?

Nunt. Weil die Liebe in deinen schönen Augen
verborgen liegt, und aus denselben allemahl
ihre Pfeile auf mich losdrückt, so oft als
du mich ansiehst.

Elim. Du armer Nuntess! nunmehr sind mir
meine Augen recht verhasst.

Nunt. Wie? Was sagest du?

Elim. Weil sie die Stifter deines Uebels sind.

Nunt. Höre: Dieses ist ein Uebel, das einen
auf sehr angenehme Art beleidiget, ein
Uebel, das dem Herzen gefällt, das man
sich wünschet, wenn man es nicht empfindet,
und wornach, wenn man es empfinden
hat, das Verlangen immer größer
wird.

Elim. Ja, ja, wie mir mein Vater gesagt hat.
Aber, traue ja nicht, dieses Uebel betrügt.
Im Anfange lacht es uns an, kommt man
aber darinnen weiter, so ist es ein Vers
rätther, der uns umbringt. Ach! wenn



Ah', se mirato non t' avessi mai,
 Quanto lieta or farei! Ma da qui avanti,
 Non dubitar, non voglio,
 Sin che fanato del tuo cor non fei,
 Mai più volgere a te questi occhi miei.

So ben, qualora
 Vorrò mirarti
 Senza piagarti,
 Come farò.

Col Gregge allora
 Che scendi al rio,
 Col Gregge anch'io
 Ti seguirò.

Se nel ruscello
 Vedrò specchiarti,
 Per non piagarti,
 Dentro di quello
 Ti mirerò.

So ben &c.

(parte.)

SCE-



ich dich niemahls gesehen hätte, wie freudig
würde ich jezo seyn; Aber, Sorge nur nicht,
von nun an will ich, so lange als dein Her-
ze nicht wieder geheilet ist, diese meine Aus-
gen nimmermehr wieder auf dich richten.

Ich weiß wohl, wie ichs machen werde,
Ich will dich öftters wieder sehn,
Und doch soll dir kein Leid geschehn.
Dieß fällt mir jezo ein.

So oft du an den hellen Flüssen,
Die Heerde Wasser läßt genüßen,
So komm ich auch mit meiner Heerde,
Und will nicht ferne von dir seyn.

Besiehst du dich hernach im Bach,
So seh ich dir darinnen nach,
So brauch ich dich nicht zu verwunden,
So hab ich etwas ausgefunden,
Was mich nicht brauchet zu gereun.

Ich weiß wohl, ic.
(Gehet ab.)



SCENA VIII.

NUNTE, e poi DAFNE.

Nunt. **C**hi è di me più felice! Io tal ritrovo
 Nell' Innocenza sua dolce diletto,
 Che la sorte in amore
 Non cangerei con qualsisia Pastore.

Daf. Ah' Nunte, per pietà, vola, soccorri
 L' Amico sventurato.

Nunt. Miser, che fu?

Daf. Nei lacci
 Cadde alfin di Narete. A lui condotto
 Vien dallo stuol villano.

Nunt. Ah' che non volle
 Seguire il mio consiglio! Andar dovea
 Nella Piazza Licèa.

Daf. Colà fu colto.
 Questo è il mio gran dolore. E Nunte
 Amico,
 Che il rigor della legge non ignora,
 Fu capace di dargli un tal consiglio?
 Ah' traditor!

Nunt. D' Alcimedonte è Figlio.

M in.



Achter Auftritt.

Mentes, hernach Daphne.

Munt. **S**er ist wohl glücklicher, als ich! Ich finde in dieser Unschuld so ein angenehmes Vergnügen, daß ich mein Schicksal in der Liebe mit keines Schäfers seinem vertauschen wollte.

Daph. Ach Mentes! um alles in der Welt, eile und stehe deinem unglücklichen Freunde bey.

Munt. Was ist ihm denn wiederfahren?

Daph. Er ist endlich dem Naretes in das Netz gerathen, und wird jeko von einem Haufen Schäfer zu ihm geführt.

Munt. Ach warum hat er meinem Rath nicht folgen wollen. Er sollte auf den Liceischen Platz gehen.

Daph. Eben daselbst ist er ertappet worden; und dieß verursacht meine größten Schmerzen. Und Mentes, sein guter Freund, der die Schärfe des Gesetzes gar wohl weiß, hat ihm können dergleichen Rath geben? Ach Verräther!

Munt. Er ist ja Alcimedons Sohn. Du hast

M'insulti a torto. Sai,
 Che questa legge nol comprende. Io
 vado

Giustizia ad ottenergli, ovver perdono.
 Alfin vedrai, che un traditor non sono.

(Parte.)

SCENA IX.

DAFNE, indi DELIO, e LEUCIPPO
incatenato con seguito di Pastori.

Daf. **E**h' che in Narete l'ira
 Troppo è tenace. Intanto
 Il mio Bene è in catene, e la sua vita,
 Se un Nume nol difende,
 Del suo Rivale dal voler dipende.

Del. Lo vedi a che riduce
 Un capriccio ostinato? Aver non posso
 Quasi di te pietra.

Leuc. Chi te la chiede?

Daf. Ah' falso ingannator! Sarai contento.
 Questo Nume del Ciel, ch'esser dovria

Puni.

keine Ursache mich zu schimpfen. Du weißt ja, daß er unter dem Gesetze nicht begriffen ist: Ich will jezo gleich hingehen, und ihm entweder Gerechtigkeit, oder Vergebung, zu erhalten suchen; Denn sollst du sehen, daß ich kein Verräther bin.

(Gehet ab.)

Neunter Auftritt.

Daphne, hernach Delius, und Peucippus in Ketten, nebst einem Gesolge von Schäfern.

Daph **D**es Naretos Zorn ist allzu halsstarrig. Indessen ist mein Geliebter in Ketten, und wosferne ihn nicht ein Gott beschützet, so ruhet sein Leben in seines Nebenbuhlers Händen.

Del. Da siehest du nun, zu was ein muthwilliger Eigensinn einen verleiten kann. Ich kann fast kein Mitleid mit dir hegen.

Peuc. Wer hat dich denn darum gebeten?

Daph. Ach du leichtfertiger Betrüger! Du sollst befriediget seyn. Dieser himmlische Gott,

Punitor della frode,
Questo è quel, che l'intesse.

Del. Ah chi?

Daf. Quei lacci,
Se opra non son della tua man, saranno
Del tuo Divin consiglio.

Del. Io non pensai, che a torlo al suo periglio.

Leuc. Pensasti a toglierti un Rival; ma senti.
Io moriró. Non goderai per questo
Pace in Amore. Ancora Anima spenta
Di quel core il possesso
Contrastar ti vogl'io. Dovunque andrai,
Spirto persecutor sempre m'avrai.

Daf. Non temere Aristeo: Già il freno è sciol-
to.

Io t'amo. Arcadia il sappia;
E l'amor, che ti porto, a tanto eccesso
Giunge, che l'odio a superare arriva,
Ch' ho per costui.

Del. Perche tant'ira? Vivi

In un fallace inganno.

Invidio al tuo Pastore

Gott, der alle Falschheit bestrafen sollte, ist eben derjenige, der ihn ins Unglück gebracht hat.

Del. Wer?

Daph. Wenn diese Fesseln nicht deiner eigenen Hände Werk sind, so kommen sie doch von deinem göttlichen Rathe her.

Del. Ich habe an nichts gedacht, als wie ich ihn seiner Gefahr entziehen möchte.

Leuc. Du bist bedacht gewesen, dir einen Nebenbuhler vom Halse zu schaffen. Aber höre: Ich will sterben! Du sollst deswegen in deiner Liebe nicht ruhig seyn. Ich will, auch nach meinem Tode, dir den Besitz dieses Herzens streitig machen. Und wo du nur hingehen wirst, will ich dich, als ein Plage-Geist, verfolgen.

Daph. Fürchte nichts, Aristeus! Der Zügel ist bereits abgeworffen. Ich liebe dich! Ganz Arcadien mag es wissen. Und die Liebe, die ich zu dir trage, ist so groß, daß sie noch den Haß übertrifft, den ich gegen den Demetrius hege.

Del. Warum bist du so zornig? Du lebst in einem großen Irrthum; Denn ich beneide zwar deinen Schäfer, um den Besitz deines

Del tuo core il possesso,
Ma non per questo poi lo voglio oppresso.

Daf. Ah' Mentitor!

Del. Dai labbri tuoi conviene
Tutto soffrire. Almeno,
S'esser deggio infelice a questo segno,
Che non abbia il tuo amor, placa lo
sdegno.

Pupille care
Vi fate amare
Così sdegnose;
Cosa fareste
Luci vezzose,
Care pupille,
Se mai tranquille,
Foste per me?

La mensa eterna
Degli altri Dei
Pien di contento
Rinunzierei,



nes Herzens, aber deswegen will ich ihn
nicht unterdrückt haben.

Daph. Ach du Lügner!

Del. Von deinen Lippen muß ich alles vertragen.
Wenn ich aber dermaßen unglücklich seyn,
und deiner Liebe nicht theilhaftig werden soll,
so besänftige nur wenigstens deinen Zorn.

Ihr allerliebsten schönen Augen,
Habt ihr im Zorne so viel Macht,
Daß man, aus Liebe, nach euch schmacht,
Wie würdet ihr mich erst bestriicken,
Wenn ihr einmahl mit sanften Blicken
Euch Mühe gäbt mich anzusehn?

Ich ließe alle Götter gehen,
Und ihre größten Tafeln stehen,
Erlaubte mir ein gutes Glück
Nur einen einzgen Augenblick



Se un fol momento
Fatte serene,
Godessi un bene,
Che in Ciel non v'è.

Pupille &c.

(Parte.)

SCENA X.

DAFNE, e LEUCIPPO.

Leuc. **D**afne, lo san gli Dei,
Se ho pensier della vita. I giorni
miei

Sarebber mio tormento

Difunito da te. Congiunti insieme

Il Cielo non ci vuol. Potea bramarsi

Tal nodo, è ver, ma non sperar. La
Morte

Dunque è la sola, ch'esser può capace

Di dare all' alma mia riposo, e pace.

Ma quel, che mi fa pena,

Che mi lacera il core, e che mi rende

Terribile il morire, è che ti lascio



In eurer Huld mich mehr zu laben,
Als nicht im Himmel kann geschehn.

Ihr allerliebsten ic.

(Gebet ab.)

Zehender Auftritt.

Daphne, und Leucippus.

Leuc. **D**aphne! die Götter wissen es, daß ich mich um mein Leben nicht das geringste bekümmere. Es würde mir vielmehr eine Plage seyn, wenn ich von dir getrennet seyn müste. Der Himmel will es nicht haben, daß wir beyammen seyn sollen. Eine dergleichen Vereinigung ist nur zu wünschen, aber nicht zu hoffen. Der Tod ist also das einzige Mittel, das vermdgend ist, meine Seele in Ruhe und Friede zu bringen. Was mich aber bekümmert, das Herze beklemmet, und mir das Sterben entseßlich macht, ist, daß ich dich den Versuchung



Ai tentativi, e a tante
Lusinghe ree dell'importuno Amante.

Daf. Ah' che dici Aristeo? Ma come adesso
Ti può cadere in mente
Un sì ingiusto pensier? Sì poco adunque
Tu mi conosci?

Leuc. Oh Dio!
Sì, ti conosco; ma di scusa è degno
Un ch'è a morir vicino.

Daf. Ingrato!

Leuc. Ah' cara,
Non chiamarmi così. Mirami in questo
Deplorabile stato.
Dovrei farti pietà. Pochi momenti
Mi restano di vita. Ho da lasciarti
All'altrui volontà. Delio tu vedi,
Che t'ama impunemente;
Narete v'acconsente.
Chi può saper Pur troppo
E' giusto il mio timore;
Resta sempre chi resta, e muor chi
muore.

Daf.

suchungen, und den verdammten Schmeiche-
leyen eines beschwerlichen Liebhabers, aus-
gesetzt lassen muß.

Daph. Ach Aristeus! was sagst du? Wie könn-
nen dir denn jetzt dergleichen ungerechte Ges-
danken in den Sinn kommen? Kennest du
mich denn also so wenig?

Leuc. O Gott! ja, ich kenne dich wohl: Aber ei-
ner, der dem Tode so nahe ist, verdienet wohl
entschuldiget zu werden.

Daph. Undanckbarer!

Leuc. Ach allerliebster Daphne! nenne mich nicht
also. Betrachte mich nur in meinen beweis-
nenswürdigen Umständen. Ich sollte dich
wohl zum Erbarmen bewegen. Ich habe
nur noch einige Augenblicke zu leben, und
muß dich eines andern seinem Willen übers-
lassen. Delius, wie du siehest, liebet dich,
ohne darum gestraffet zu werden. Naretes
giebt seine Einwilligung dazu. Wer kann
min wissen Meine Furcht ist nur
allzusehr gegründet. Wer da bleibet, blei-
bet da, und wer gestorben ist, ist gestorben.

☼

Daph.



Daf. Ma non resta chi rea
Teco si fa. Sai pur, che m'è difeso
Il dir, ch'io sento amore, il dir, ch'io
t'amo.

E perche lo confesso
Quando ti vedo oppresso? Non t'av-
vedi,

Che' mi fo rea con te, perche vogl' io
Vincer, se posso, il tuo Destin fatale,
O' in, versar col tuo sangue il sangue
mio

Togliere d'ogni speranza il tuo rivale?
Sì, che un ingrato fei.

Leuc. Ben mio, perdona.
Ridotto al punto estremo
La ragion m' abbandona. E' ver t' offesi.
Oh quanto m' assicuri!
Ma togliono gli Dei,
Che questa sicurezza arrivi a tanto,
Che il tuo sangue mi costi eterno il
pianto.

Daph. Es bleibet aber keine da, die deinetwegen
 ein Verbrechen begehet. Du weißt wohl,
 daß es mir verbothen ist zu sagen, daß ich
 Liebe, und zwar vor dich, im Herzen empfinde.
 Warum gestehe ich es denn aber, da
 ich dich unterdrücktet sehe? Siehest du denn
 nicht, daß ich mich mit dir zugleich schuldig
 mache, um entweder, wenn es möglich ist,
 dein trauriges Schicksal zu überwinden,
 oder, um deinem Nebenbuhler, wenn ich
 mein Blut mit deinem zugleich vergieße, alle
 Hoffnung zu benehmen? Ja, ja, du bist
 undanckbar!

Leuc. Mein Herze, verzeihe mir! Meine Vernunft
 verläset mich, da es nunmehr auf
 das letzte mit mir gekommen ist. Es ist
 wahr, ich habe dich beleidiget. Was für
 Versicherungen giebest du mir! Die Götter
 aber geben ja nicht zu, daß diese Ver-
 sicherungen dergestalt eintreffen, daß ich
 ewig darüber weinen müste.



Per me vivi, amato Bene,
 Che il morir più non mi spiace;
 Se tu vivi, e vita, e pace
 Il morir farà per me.

Ascoltando i tuoi sospiri,
 Quando a te verrò d'intorno,
 Sarò lieto, che respiri
 Il cor mio talvolta in te.

Per me &c.

(*Parte.*)

SCENA XI.

DAFNE.

T'inganni: O' insiem vivremo,
 O' tu vivrai per me. Potrò salvarti;
 Ma la brama, che n'ho, conviene an-
 cora,
 Che resti nel cor mio, dove s'annida,
 Sinche Narete il tuo Destin decida.

Uguale è il desio,
 Che m'arde nel petto,

A un

Du lebst für mich, geliebter Engel;
 Drum mache mein Sterben mir nicht
 Noth.

Ansezo muß vielmehr der Tod
 Für mich das frohste Leben seyn.

Denn, wenn ich ohne dich zu stöhren,
 Dich, um mich werde seuffzen hören,
 So bild ich mir in deinem Herzen
 Ein neugefundnes Leben ein.

Du lebst ic.

(Gehet ab.)

Filster Austritt.

Daphne.

Du betrügest dich. Wir werden entwe-
 der mit einander sterben, oder du wirst
 für mich leben. Ich hoffe dich noch retten
 zu können. Das Verlangen aber, das ich
 in meinem Herzen darnach trage, muß so
 lange darinnen verborgen seyn, bis Na-
 res das Urtheil über dich gesprochen hat.

Der Wunsch, den ich im Herzen hege,
 Ist wie ein Bach, der seinen Fluß,



A un rio = che ristretto
Tra i sassi sen va.

D'umor più che abbonda,
Più il rio si trattiene,
Che un onda all'altr'onda
Ritegno si fa.

F I N E
DELL'ATTO SECONDO.



ATTO

Gantz in der Enge nehmen muß,
 Weil ihn in seinem freyen Wege,
 Der Steine Menge öftters stört.

Je größer er sich überschwemmet,
 Je mehr wird auch sein Lauf gehemmet,
 Und eine Welle hält die andre,
 Wenn ihre Macht sich recht empört.

Ⓐ Ⓝ Ⓓ Ⓔ

Der Andern Handlung.





ATTO TERZO.

Campagna aperta alle rive del Fiume
Ladone, con veduta del medesi-
mo da una parte in guisa di pre-
cipitosa Cascata; e dall'altra un
delizioso Compartimento di bas-
si Allori.

SCENA I.

NUNTE, e CLIMENE.

Nunt. **M**a perche d'Aristeo
Tanto il Destin t'affligge?

Clim. Questo è quel, che non so.
So, che mi sento,

Per sua cagione, così oppresso il core,
Che se tu fossi nel suo caso, è certo,
Che



Dritte Handlung.

Ein offenes Feld, an den Ufern des Flusses Ladon. Auf einer Seite siehet man, wie dieser Fluß jähling herab fällt, auf der andern aber eine angenehme Gegend von Lorbeer-Bäumen.

Erster Auftritt.

Nantes, und Climene.

Nant. **N**ber, warum gehet dir denn des Aristens Schicksal so gar nahe?

Clim. Das ist eben dasjenige, was ich nicht weiß. Ich weiß nur, daß mir feinetworken das Herze so schwer ist, daß, wenn du



Che saprei dirti appena,
Se provassi maggior per te la pena.

Nunt. Dunque tu l'ami?

Clim. Amarlo!

Nunte, che dici? Il Cielo
Me ne possa guardar. Vorrei piuttosto
Perder Melampo, ò la mia fida Agnel-
la.

O' faziar di me l'ingorde brame
Del Lupo voratore allor, che ha fame.

Nunt. Però lo vedi volentieri.

Clim. E' vero.

Anzi dirò di più; M'è caro a segno,
Che in effo trovo un altro Nunte. Io
godo

Nel suo piacer. M'attristo

Nel suo dolore. In somma

E' un Pastor, che mi piace;

Ma se pretende Amor, che vada in
pace.

Nunt. Ma dimmi: Se dovessi

Perdere ò lui, ò me, chi perderesti?

Clim.



an seiner Stelle wärest, ich dir wahrhaftig kaum würde sagen können, ob ich um dich größern Kummer haben würde.

Nunt. Also liebst du ihn?

Elin. Ich liebe ihn! Nunt's, was sagst du? Ach der Himmel wird mich davor behüten! Ich wollte lieber den Melampus, oder mein getreues Schaaf verlieren, oder einem reisenden Wolfe, wenn er recht hungrig ist, viel eher durch mich selbst sein gefräßiges Verlangen stillen.

Nunt. Du siehest ihn aber doch so gerne.

Elin. Das ist wahr. Ich will dir auch wohl noch mehr sagen: Er ist mir so lieb, daß ich in seiner Person einen andern Nunt's finde. Ich erfreue mich, wenn es ihm gut, und betrübe mich, wenn es ihm übel gehet. Mit einem Worte: es ist ein Schäfer, der mir gefällt! Woferne er aber Liebe von mir verlanget, so kann er hingehen, wo er hin will.

Nunt. Aber, sage mir doch: Wenn du einen von uns beyden verlieren solltest, wen verlordest du denn am liebsten?

Elin.



Clim. Ti dirò il vero: Scusa;
A sceglier l'un de' due, sarei confusa.

Nunt. Oh me Infelice!

Clim. Che cos'hai? Ti vedo
Cangiato di colore.

Nunt. La Gelosia m'uccide.

Clim. La Gelosia cos'è?

Nunt. La più gran Fiera,
Che sia sopra la terra.

Clim. Ma dov'è questa Fiera? Io non la vedo.

Nunt. Invisibil s'aggira a me d'intorno.

Clim. Nunte vaneggi. S'è invisibil, come
Dunque la puoi veder?

Nunt. Come si vede
Il Padre suo, che l'ha prodotta.

Clim. Un mostro
Il Padre suo farà. Come si chiama?

Nunt. Non lo cercar.

Clim. Perche?

Nunt. N'avresti orrore.

Clim.

Elim. Ich will dir die Wahrheit sagen: Es würde mir, nimm es aber nicht übel, sehr schwer fallen, einen von euch beyden auszulesen.

Nunt. O ich Unglücklicher!

Elim. Was fehlt dir denn? Ich sehe, daß du die Farbe veränderst.

Nunt. Die Eifersucht bringet mich um das Leben.

Elim. Was ist denn die Eifersucht vor ein Ding?

Nunt. Das größte wilde Thier, das auf Erden zu finden ist.

Elim. Wo ist aber dieses wilde Thier? Ich sehe es ja nicht.

Nunt. Es gehet unsichtbar immer um mich herum.

Elim. Nuntos, du schwärmest. Wenn es unsichtbar ist, auf was für Art kannst du es denn sehen?

Nunt. Auf eben diejenige, auf die man ihre Mutter sehen kann, die sie geböhren hat.

Elim. Ihre Mutter wird also ein Ungeheuer seyn: Wie heißt sie aber denn?

Nunt. Ach! frage nicht darnach.

Elim. Warum?

Nunt. Du würdest dich davor entsetzen.

Elim.

Clim. Io lo voglio saper.

Nunt. Si chiama Amore.

Clim. Mal non hai, che non meriti. Tu sai

Quante volte t'ho detto,

Che l'Amor maledetto è un traditore.

Di lui guardar tu non ti vuoi. Ne
parli;

Lo chiami a ogni momento;

Non mi fo maraviglia,

Se a tradirti con lui venga la Figlia:

Se agli occhi tuoi son cara,

Fuggi gl'inganni suoi;

Penfa all'Amico, e poi

Ricordati di me.

Quel povero Infelice

Va a morte per Amore.

Tal forte, e chi ti dice,

Che poi non tocchi a te?

Se agli &c.

(parte.)

SCE.

Elim. Ich will es aber wissen.

Nunt. Sie heißt Liebe.

Elim. Also empfindest du ein Uebel, daß du voll kommen verdienst. Wie vielmahl habe ich dir nicht gesaget: Daß die verdammte Liesbe eine Verrätherin ist. Du willst dich nicht davor in acht nehmen. Du redest von ihr, und führest ihren Nahmen alle Augenblicke im Munde. Es kommt mir also gar nicht fremde vor, wenn ihre Tochter mit ihr zugleich, dich zu verrathen suchet.

Verdien ich deiner Augen Blicke,

So fliehe doch der Liebe Tücke!

Erinnre dich erst deines Freundes,

Und denn gedencke auch an mich.

Der arme Freund soll jetzt sein Leben,

Der Liebe wegen, von sich geben:

Du hast für dich auch keinen Bürgen;

Vielleicht kommt bald die Reih an dich.

Verdien ich ic.

(Gehet ab.)

Ande



SCENA II.

NUNTE, *indi* DELIO.

Nunt. **B**isogna darsi pace.
 La Donna è per Natura
 Volubile, e fallace.
 Sia semplice, innocente
 Quanto si vuol, conviene,
 Che una forza la muova; onde si senta,
 Ch'esser non può d'un solo Amor contenta.

Del. Nunte, che fai? Se reffi
 Ozioso così, vedrem perire
 Il povero Aristeo.

Nunt. Non dubitare.
 Attendo qui Narere,
 Per obbligarlo a scior le sue catene.

Del. Solo non basti.

Nunt. Come!
 Delinquente non è.

Del. Questo non giova.
 Delinquente lo vuole
 Colui, che lo condanna.

Nunt.

Anderer Auftritt.

Nuntes, hernach Delius.

Nunt. **W**an muß sich zufrieden geben! Ein
Frauenzimmer ist von Natur ver-
änderlich, und falsch. Sie mag auch so
einfältig, und unschuldig seyn, als sie im-
mer will, so ist es doch, als wenn ihr je-
mand mit Gewalt einbliese, daß sie mit
einer Liebe nicht zufrieden seyn könne.

Del. Nuntes! was machest du? Wenn du so
müßig stehen willst, so werden wir den ar-
men Aristeus umkommen sehen.

Nunt. Mache dir keinen Kummer. Ich warte
hier nur auf den Naretos, um ihn zu nöthi-
gen, daß er ihn wieder auf freyen Fuß-
stelle.

Del. Du allein bist es nicht vermdgend.

Nunt. Wie so? Er hat ja nichts verbrochen.

Del. Das hilft nichts; Denn derjenige, der ihn
verdammet, will, daß er etwas verbrochen
haben solle.

H

Nunt.



Nunt. Che Legge è questa mai?

Del. Legge tiranna.

Se amor destò nel seno

Di Dafne, errò; Ma non perciò l'errore

Degno è di morte. Dafne

Può chiamarsi profana.

Nunt. Il ver tu dici.

Iniziata solo

Fu nè misterj, ma però sinora

Il giuramento non prestò.

Del. Se pose

Incauto il piè là, dove

D' avanzarlo ad ogni altro era periglio:

Far lo potea d' Alcimedonte il Figlio.

Nunt. Così favella ognuno.

Del. E pur Narete

S'ostina nel suo Zel.

Nunt. Che Zel? Capriccio

Il Zelo suo si chiama.

Del. E ben, se vuoi,

Che il caro Amico non rimanga oppresso:

Corri veloce, e aduna

Nunt. Was ist denn dieses aber für ein Geseze?

Del. Ein tyrannisches Geseze! Hat er in Daphnens Herze die Liebe rege gemacht, so ist es freylich ein Fehler; aber deswegen nicht ein Fehler, der den Tod verdienet. Daphne ist für eine Person anzusehen, die noch nicht heilig ist.

Nunt. Du hast recht. Sie hat erst angefangen, in den Geheimnissen unterrichtet zu werden, und hat den Eyd noch nicht abgelegt.

Del. Hat er nach diesem, unborsichtiger Weise, seinen Fuß an einen Ort gesetzt, wo es für alle andere Leute wäre gefährlich gewesen, so hat er es ja, als Alcimedons Sohn, thun können.

Nunt. So spricht ein jedes.

Del. Und gleichwohl bleibt Naretes halbstarrig auf seinem Eifer beruhen.

Nunt. Auf was für einem Eifer? Sein Eifer ist ein Eigensinn zu nennen.

Del. Wohlan! wenn du haben willst, daß dein geliebter Freund nicht umkommen soll, so



Più Pastori, che puoi. Si opponga
ognuno

Di Narete al voler. Se si pretende,
Che debba esser punito, il mio consiglio
E', ch' egli cambi Ciel. Se cangia stanza,
Punito egli farà certo abbastanza.

Nunt. Vado a far quanto dici. Affai diverso
Io ti credea per Aristeo da quello,
Ch'or ti ritrovo. Oh' quanto
E' vero il detto di Tiresia il Saggio:
Per conoscere a fondo le Persone,
Ci vuol tempo, e poi tempo, e occasione.

Quante volte dal sembante
S'argomenta un cor sincero,
Per la maschera del vero,
Che nel volto asconde il cor.

Quante volte ancor dal volto
S'argomenta un cor fallace.
L'occasione, e il tempo edace
Poi ci scoprono l'error.

Quante &c.

(Parte.)

SCE

lauf geschwinde, und bringe so viel Schäfer zusammen, als dir möglich ist. Man wird diese sich einhellig des Naretes seinem Willen. Verharret man ja dabey, daß er müsse bestraft werden, so ist mein Rath; man verwehre ihm unsere Gegenden; Denn, wenn er aus selbigen weg muß, wird er warlich gestraft genug seyn.

Nunt Ich werde alles thun, was du sagest. Ich dachte, du wärest ganz anders gegen den Aristeus gesinnet, als ich dich jeso finde. O wie wahr ist des weisen Tiresias sein Spruch: Man muß, um eine Person recht zu kennen, lange Zeit und Gelegenheit haben, mit ihr umzugehen.

Wie oft betrügt uns ein Gesicht,
In unsrer guten Meynung nicht,
Wenn man in treu gestellten Minen
Ein treues Herz zu finden meynt.

Wie viel sind wieder, welche pflegen,
Den Leuten Falschheit beyzulegen:
Blos, weil ein trügliches Gesichtre
Ganz anders, als das Herze scheint.
Wie oft ic.

(Gehet ab.)

SCENA III.

DELIO, indi NARETE con
Pastori.

Del. **N**ó, la morte non voglio
Di Leucippo. Basta,
Che lungi sia d'Arcadia. Oh Fato
avverso!
A Narete, bambino
Io lo rapii, per tormi
Un Rivale in Amore; E il mio Destino
Qui educar me lo fece. Io lo dovea,
Per sicurezza mia nodrire altrove;
Ma cieco fui per volontà di Giove.

Nar. Pastori, a me si guidi
All'istante Aristeo.

(ai Pastori.)

Del. Pastori, udite:
Alcun di voi non osi
Tal cenno d'efeguir.

(a medesimi)

Nar. Delio, che tenti?

Del.

Dritter Auftritt.

Delius, hernach Naretes, nebst
Schäfern.

Del. **S**ein! ich verlange des Leucippus Tod
nicht. Ich bin zufrieden, wenn er
nur von Arcadien entfernt ist. O wiederri-
ges Schicksal! Ich habe ihn dem Nares-
tes, als ein kleines Kind, geraubet, um mir
dadurch einen Nebenbuhler vom Halse zu
schaffen; und mein Verhängniß lies mich
denselben hier erziehen. Ich hätte ihn aber
zu meiner Sicherheit anderwärts sollen er-
nähren lassen, und bin also, auf Jupiters
Anstifften, ganz verblindet gewesen.

Nar. Ihr Schäfer! man bringe mir den Aristeus
augenblicklich hieher.

(Zu denen Schäfern.)

Del. Hdret, ihr Schäfer: Es unterstehe sich
keiner, diesen Befehl zu vollziehen!

(Auch zu ihnen.)

Nar. Delius! was unterfängest du dich?

Del. De' miseri Innocenti
Io prendo la difesa.

Nar. Ed io voglio placar la Diva offesa.
Ubbidite, Pastori.

(i Pastori partono.)

Del. Narete, tu non fai
A qual fatal cimento
Corri ad esporti.

Nar. Fosse della vita,
Io non lo curo, e morirò contento.

Del. Ma sentimi: Aristeo
Vien condannato a torto.

Nar. T'inganni.

Del. Non è reo.

Nar. Nò, Delio: Se ha difesa
Il secondo delitto,
Non ha difesa il primo.

Del. Del primo l'affolvesti.

Nar. E' ver; ma ignaro,
Che fosse così grave.

Del. Tal ti sembra,
Perche lo miri colle luci inferme.

Nar.

Del. Ich suche, arme unschuldige Leute zu beschützen.

Nar. Und ich will die beleidigte Göttin besänftigen. Gehorchet mir, ihr Schäfer!

(Die Schäfer gehen ab.)

Del. Naretes! du weißt nicht, was für einer verdrüßlichen Gefahr du dich mit Gewalt unterwirffest.

Nar. Und wenn es mein Leben beträfe, so frage ich nichts darnach, und will mit Freuden sterben.

Del. Aber, höre nur! Aristeus wird unbilliger Weise verdammt.

Nar. Du betrügest dich.

Del. Er hat nichts verbrochen.

Nar. Nein, Delius: Wenn auch das letzte Verbrechen zu entschuldigen wäre, so gehet es doch mit dem ersten nicht an.

Del. Du hast ihn ja von dem ersten losgesprochen.

Nar. Es ist wahr. Ich wußte aber nicht, daß es so schwer wäre.

Del. Es kommt dir nur so für, weil du es mit schwachen Augen ansiehst.

Nar. Chi può fissarle al Sol, le luci ha sane.

Del. Prendi per Sole un vil vapore acceso.

Nar. Raggio vivo è del Cielo,

Non un vapor, che accende in noi lo
Zelo.

Del. Ma se il Destin volesse,

Che in vece d'Aristeo,

Sagrificar dovessi il proprio Figlio,

Il Zel ti porterebbe a un tanto ecces-
so?

Nar. Morrei d'affanno, ma farei l'istesso.

Del. Troppo ostinato sei. Vivi deluso.

Non sai dove t'ingolfi. Io t'abbandono

Al Zel, che ti trasporta. Sventurato!

Credi con questo di trovar la pace.

Ti scoprirà l'inganno

Coi morsi il cor, che farà tuo tiranno.

Perch'è leggero il vento,

Credi tranquillo il mar.

Nar. Wer noch gegen die Sonne sehen kann, der hat ganz gute Augen.

Del. Du hältst einen schlechten entzündeten Dunst vor die Sonne.

Nar. Das ist ein lebendiger himmlischer Straal, und kein Dunst, der den Eifer in uns entzündet.

Del. Wenn nun aber das Verhängniß haben wollte, daß du, anstatt des Aristeus, deinen eigenen Sohn aufopfern solltest, würdest dich alsdenn dein Eifer ebenfalls zu derselben gleichen Ausschweifung bringen?

Nar. Ich würde für Betrübniß sterben; aber es eben also machen.

Del. Du bist allzuhalsstarrig, und betrügest dich selbst. Du weißt nicht, in was du dich einlässest. Meinetwegen bleibe immer bey deinem Eifer, der dich einnimmet. Du, Unglückseliger, glaubest dir dadurch Ruhe zu verschaffen. Dein eigen Gewissen aber wird dir, durch seine Biße, den Irthum entdecken, und zu deinem Hencker werden.

Du glaubst, das Meer sey jezo stille;
Weil Lufft und Wind sich wenig rühren;
Doch



Trema; Non ti fidar,
Che il mare è infido.

Il vento in un momento
Può l'ire sue destar;
Può farti naufragar
In faccia al lido.

Perch'è &c.

(Parte.)

SCENA IV.

*NARETE, e poi LEUCIPPO con seguito
di Pastori.*

Nar. **M**'avvenga ciò, che vuol. Sono in
Arcadia
Delle Leggi Custode, e delle Leggi
Sarò, sinche avrò vita,
Sempre un severo esecutor.

Leuc. Narete:
Eccomi lieto ad incontrar la pena
Delle mie colpe.

Nar. (Oh Dio!
Cos'è mai quel, ch'io sento?)

Leuc.

Doch zittere, laß dich nicht verführen,
Das Meer läßt seine Bosheit nicht.

Wie leicht bringt nicht der Winde Blasen,
Die Wellen auf einmahl zum Rasen?
Wie leicht kannst du nicht Schiffbruch
leiden,

Liegt gleich das Ufer im Gesichte?

Du glaubst, ic

(Gehet ab.)

Vierter Auftritt.

Naretes, hernach Leucippus, mit ei-
nem Gefolge von Schäfern.

Nar. Es mag mir begegnen, was der Himmel
will. Es ist mein Amt, in Arcadien
auf die Befehle Achtung zu geben, und so
lange, als ich leben werde, will ich diesel-
ben allemahl, auf das strengste, zu vollziehen
suchen.

Leuc. Naretes, hier bin ich! und will die Strafe
vor mein Verbrechen mit Freuden aus-
stehen.

Nar. (O Gott! was muß das wohl seyn, was
ich in mir empfinde?)

Leuc.



Leuc. I falli miei
 Debbon esser puniti; E i sommi Dei,
 Oh' quanto son pietosi,
 Permettendo, che il fil della mia vita
 Reciso sia da te.

Nar. (Che mansueti
 Accenti questi son!) Senti, Aristeo:
 Un'altra volta ancora
 Vorrei poter salvarti, ma la Legge
 Tanto a me non concede.

Leuc. Io non lo bramo.
 Deggio morir, lo so. Moro felice,
 Morendo di tua mano. Ah' tu non
 fai
 Qual mi desti nel petto
 Riverenza, rispetto,
 Tenerezza, ed amor. Nò, non po-
 trebbe
 Esser maggiore in me, quando foss'io
 Tuo Figlio, ò che tu fossi il Padre
 mio.

Leuc. Meine Fehler müssen bestraffet werden, und die großen Götter sind ganz besonders mitleidig, da sie zugeben, daß mein Lebensfaden durch dich abgeschnitten werden soll.

Mar. (Was sind dieß nicht vor sanftmüthige Worte!) Höre Aristeus! Ich wollte wünschen, daß ich dich noch einmahl retten könnte; aber die Geseze lassen mir so viel nicht zu.

Leuc. Ich verlange es auch nicht. Ich muß sterben, das weiß ich. Und ich werde glücklich sterben, weil es von deiner Hand geschehen soll. Du weißst gar nicht, was für Hochachtung, Ehrerbietung, Zärtlichkeit, und Liebe, du in meinem Herzen erweckest. Nein! ich könnte nicht mehr davon empfinden, wenn ich auch dein leiblicher Sohn wäre, oder ich dich meinen Vater nennen könnte.

Thue



Al Sacro ufficio adempi,
Sicuro, che per me non è funesto.

Nar. (Qual tumulto ho nel cor! Che morte
è questo?)

Leuc. Sebben sul fior degli anni
Considero la morte

Nar. Il terribil de' mali.

Leuc. Ah nò, t'inganni.

Per me la morte non è male. E' fine
Del male, ed è principio
D'una vita miglior.

Nar. (Quai sensi ascolto!)

Lodo il coraggio tuo. Però vivea-
do

Leuc. Vivendo! Ma la vita

Infine che cos'è? Dicea mio Padre
Che siam concetti, e siamo
In un carcer sepolti. Al giorno usciti,
La prima voce è il pianto. Adulti un
poco,
Stiamo in braccio al timor. Giovani
abbiamo

Il pe-

Thue deiner heiligen Pflicht eine Genüge,
und glaube gewiß, daß sie mir nicht betrübt
fürkomme.

Nar. (Was für einen Aufstand habe ich in mei-
nem Herzen! Was sind dieses für Bewe-
gungen?)

Leuc. Es ist wohl wahr, der Tod ist in der besten
Blüthe der Jahre

Nar. Das schrecklichste von allen Uebeln.

Leuc. Ach nein! du irrest dich. Der Tod ist für
mich kein Uebel. Er ist vielmehr das End-
e meines Uebels, und der Anfang eines
bessern Lebens.

Nar. (Was höre ich für Meynungen!) Ich
lobe deine Herzhafteit. Indessen aber,
wenn du lebstest

Leuc. Wenn ich lebte! Was ist denn nun ende-
lich das Leben? Mein Vater sagte, daß
wir in einem Gefängniß empfangen, und
begraben würden. Kaum erblicken wir das
Tagelicht, so ist das Weinen unsere erste
Stimme. Sind wir ein wenig erwachsen,
so liegen wir der Furcht in den Armen. Als



Il periglio seguace. Il Viril Senno
Ha le cure affannose; E la Vecchiezza,
Che rincesce a se stessa,
Resta dagli Anni, e da fatica oppressa.
E questa ti par vita?

Nar. Eterni Dei!

Ridotto a questo stato,

Delle Paterne voci

Sai far uso così . . . Senti . . .

Potrei . . .

Ah' nò, che il Ciel . . . No che mi
fento il core . . .

Possibile non è . . . Voglio, e m'ar-
resto.

Misero me! Che laberinto è questo?

Leuc. Lo vedo, amato Padre:

Io ti faccio pietà. Questo è un affetto,
Ch'or non conviene a te. Non vacil-
lare.

Serba costante il cor, le luci immote;
La Vittima son io, tu'l Sacerdote.

Nar. Figlio: mi muovi il pianto.

Quanto ti devo, quanto

Appren-

Jünglinge verfolget uns die Gefahr. In den männlichen Jahren hat man lauter beschwerliche Sorgen, und im hohen Alter, wird man über sich selbst verdrüsslich, und durch die Jahre, und ausgestandene Mühe, ganz mürbe. Scheint dir dieß ein Leben zu seyn?

Mar. Ihr ewigen Götter! In dergleichen Umständen weißt du die väterlichen Worte so nützlich anzuwenden? Höre . . . Du könntest . . . Ach nein, der Himmel . . . Nein, ich habe nicht Herzhastigkeit genug . . . Es ist nicht möglich . . . Ich wollte, und kann mich auch nicht entschließen. O ich Unglückseliger! was ist dieses für ein Labyrinth?

Leuc. Ich sehe es wohl, geliebter Vater! ich bringe dich zum Mitleiden. Dieses ist aber eine Leidenschaft, die sich für dich nicht schicket. Strauchle nicht. Behalte dein Herzhastigkeitsstand, und deine Augen unbeweglich. Ich bin das Schlachtopfer, und du bist der Priester.

Mar. Mein Sohn! du bringest mich zum Weinen. O wie viel bin ich dir schuldig, wie viel

Apprendo oggi da te. Tu mi confond
 Nella mia debolezza. Mi rammenti
 Il mio proprio dover. Tu mi rimetti
 Il piè nel buon camino;
 E mi sforzi a invidiare il tuo Destino.
 Ma pria, che giunga l'ora
 Del Sacrificio tuo, cui fai, che deve
 Precedere il silenzio, se ti resta
 Da appagar qualche brama,
 Spiegami il tuo desir. Dove poss'io,
 Tolta la vita, che farà dipoi
 Il mio più gran cordoglio,
 Chiedi, che in tutto io compiacer ti
 voglio.

Leue. E ben: Pria di morir, mi sia con-

cesso
 Dafne di riveder.

Nar. Purchè ti lasci,
 Come tu serbi adesso il cor costante,
 T'accordo ancor di riveder l'Amante.
 Pastori, venga Dafne. Resta seco
 In libertà. Dipoi
 Sulla vicina sponda

Tacito

viel lerne ich heute von dir. Du machest mich über meine Schwäche ganz bestürzt. Du erinnerst mich an meine eigene Pflicht. Du bringest meinen Fuß wiederum auf den rechten Weg, und zwingest mich, daß ich dein Schickjal beneiden muß. Ehe aber die Stunde deiner Opferung herannahet, vor welcher, wie du weißst, ein genaues Stillschweigen in Obacht genommen werden muß, so sage mir, wenn du noch in etwas dein Verlangen stillen willst, worinnen solches bestehe; Denn, das Leben ausgenommen, das mir aber hernach zu meiner größten Betrübniß gereichen wird, fordere, was du willst, ich will dir in allen zu gefallen leben.

Leuc. Wohlan! So bitte ich dich denn, daß ich, ehe ich sterbe, die Daphne noch einmahl mitsge zu sehen bekommen.

Nar. Wenn du nur dein Herze so standhaft behältst, als du es gegenwärtig hast, so lasse ich dir auch zu, deine Liebste noch einmahl zu sehen. Ihr Schäfer! laßet die Daphne kommen. Bleibe in völliger Freyheit bey ihr. Hernach aber komme stillschweigend an

Tacito vanne, e attendi,
 Ch'io t'asperga coll'onda. A questo
 passo
 Non so capir me stesso. Il Sacerdote,
 Per servire alla Dea d'esser desio;
 E quasi che la Vittima son io.

Quando penso, Figlio amato,
 Che degg'io ferirti il core,
 Io mi sento un tale orrore,
 Che gelar il cor mi fa.

Quanto lieto, se potessi,
 Cangerei con te di stato!
 Se quest'Alma tu vedessi
 Piangeresti per pietà.

Quando penso, &c.

(parte solo.)

SCENA V.

LEUCIPPO, indi DAFNE.

Leuc. **M**occupa la sua pena a tal ecces-
 so,

Che

das nächste Ufer, und erwarte daselbst, daß ich dich mit dem Wasser besprenge. Ich weiß mich aber selbst bey diesem Umstande nicht zu fassen; Denn ich verlange den Priester abzugeben, der der Göttin dienen soll, und bin doch fast das Schlacht-Opfer selbst.

Wenn ich, geliebter Sohn! erwege,
 Daß ich dein Herz durchbohren soll,
 So wird mein eignes Schrecken-voll,
 Und alles Blut in meinen Adern
 Bleibt für Entsetzen starrend stehn.

Ach könnt ichs thun! mit was für Freuden,
 Wollt ich dein Schicksal vor dich leiden.
 Ach, könntest du mein Herz sehn!
 Du würdest in Thränen fast vergehn.

Wenn ich, ic.

(Gehet allein ab.)

Fünfter Austritt.

Leucippus, hernach Daphne.

Leuc. **S**eine Angst gehet mir dermaßen zu Herz-
 zen, daß ich in meinen gegenwärtig-
 ger



Che nel caso, in cui son, scordo me
stesso.

Daf. (Lode agli Dei. Respiro.)
Caro Aristeo, tu vivi?

Leuc. Sì vivo ancor. Son dono
Del pietoso Narete
Questi pochi momenti, che felice
Posso impiegar con te.

Daf. Come ha potuto
Ammollirsi quel core?

Leuc. Ah' tu non sai
Qual pena abbia di me.

Daf. Se questo è vero,
Perchè al tuo Fato non ti toglie?

Leuc. Oh Dio!
Perchè non può, ne deve; E quando
ancora

Far lo potesse, io stesso nol vorrei,
Che viver senza te già non potrei,

Daf. (E pur senza di me ti farà forza
In vita di restar.)

Leuc.

gen Umständen mich selber darüber vergesse.

Daph. (Den Göttern sey Dank. Nun erhol ich mich.) Liebster Artseus! bist du am Leben?

Leuc. Ja, ich lebe noch, und die wenigen Augenblicke, die ich zu meinem Glücke noch mit dir zuzubringen habe, sind ein Geschenk von dem mitleidigen Naretes.

Daph. Wie hat er denn sein Herze vergestalt erweichen können?

Leuc. Ach, du weißt nicht, was er meinetwegen ausseheth.

Daph. Wenn das wahr ist, warum entreißet er dich denn nicht der Gewalt deines Schicksals?

Leuc. O Gott! weil er weder kann noch darf. Und wenn er es auch allenfalls thun könnte, so wollte ich es selber nicht haben; Denn ohne dich ist mir unmöglich zu leben.

Daph. (Und dennoch wirst du, ohne mich, gezwungen seyn, bey dem Leben zu bleiben.)



Leuc. Ma di sì brevi
 Istanti a me concessi,
 Facciamo uso migliore. Ecco, mio Be-
 ne
 Ch'io ti lascio, e per sempre. Ti sov-
 venga
 Spesso di me. Rammenta
 Un, che ha saputo amarti
 A sì eccessivo segno,
 Che pria d'abbandonarti
 Ha voluto morire. E se talvolta
 Qui passi, ove la terra
 Mi coprirà, ti chiedo,
 Nel premerla bagnata
 Del sangue mio, che sol di tanto in
 tanto
 Confonda il sangue mio col tuo bel
 pianto.

Daf. Ah' non parlar così. Caro, non sai
 Quel, che ho disposto. Forse . . .
 Chi sa? . . . Potresti in questo suolo
 istesso . . .
 Basta . . . Di più non posso dirti.

Leuc.

Leuc. Erlaube mir aber doch diese wenigen Augenblicke besser anzuwenden. Siehe, mein Schatz! nunmehr muß ich dich auf ewig verlassen. Besinne dich nur öfters auf mich. Erinnere dich eines Menschen, der dich so außerordentlich lieb gehabt hat, daß er lieber hat sterben, als dich verlassen wollen. Und wenn du bisweilen bey dem Orte, wo ich unter der Erde verscharret liege, vorbei gehen, und mein daselbst vergoßenes Blut betreten wirst, so bitte ich dich, lasse deine schdne Thränen ihm, so viel, als es dir beliebt, Gesellschaft leisten.

Daph. O rede nicht also! Mein Geliebter! du weißst noch nicht, was ich beschlossen habe. Vielleicht . . . Wer weiß . . . du könntest wohl auf eben dem Plage . . . Genug . . . mehr kann ich dir nicht sagen.

Leuc.



Leuc. Intendo.

Nunche disposto avrai, perch'egli tenti
Di sottrarmi alla morte. Che nol faccia.

Inutile farà. Voglio finire
Di viver tormentato. Senza Dafne
Vita non v'è per me. Chi vuol, che
viva

Senza di te, Cor mio, chiaro lo dico,
Sia chiunque si voglia, è mio Nimico.

Daf. E se foss'io?

Leuc. Tu?

Daf. Sì.

Leuc. Come! E potresti
Voler, che di te privo,
Per te viver dovessi

Una Vita peggiore assai di Morte.

Daf. Così vince il dolor colui, ch'è forte.

Leuc. Tanta virtù, se chiedi,
Non la sperar da me.

Daf. Da te la voglio.

Leuc.

Leuc. Ich verstehe es wohl. Nuntus wird es beschloffen haben, weil er mich von dem Tode zu befreien suchet. Er möchte es aber immer bleiben lassen. Es ist alles unnöthig. Ich will meinem gequälten Leben ein Ende machen. Ohne die Daphne ist mir nichts daran gelegen. Und wer verlangt, daß ich ohne dich, mein Herze, leben soll, der kann gewiß glauben, er mag seyn, wer er will, daß er mein Feind sey.

Daph. Wenn ich es nun aber wäre?

Leuc. Du?

Daph. Ja.

Leuc. Wie? Könntest du wohl begehren, daß ich ohne dich, ein Leben führen sollte, das ärger als der Tod wäre?

Daph. Wer groß dencket, kann seinen Schmerz auf diese Art überwinden.

Leuc. Wenn du so viel Tugend verlangest, hoffest du sie bey mir vergeblich.

Daph. Ich will aber, daß sie bey dir seyn soll.

Leuc.



Leuc. Tutto farò; Ma in questo
Inflessibil son io.

Daf. Ma senti.

Leuc. In vano,
Credimi, t'affatichi.

Daf. Odi: Se tua
Esser non posso, almen
Ti renderò sicuro,
Che d'altri non farò.

Leuc. Questo non basta.
Dovrei sempre languire.
Son fazio di penar. Voglio morire.

Daf. Or sappi, che il tuo Fato
Non è deciso ancora: A tuo dispetto
Viver dovrai. Narete
Punir non ti potrà. T'amo a tal segno,
Che ad ogni costo vincerò l'impegno.

Leuc. Ah' questo Amor non è. Cangia con-
siglio.

Daf. Son risoluta.

Leuc. Avverti,
Ch'io mai non cederò. Chi avrà potere

Leuc. Ich will alles sehr gerne thun; Aber, hierinnen bin ich unbeweglich.

Daph. Aber, höre.

Leuc. Glaube mir nur. du giebst dir vergebliche Mühe.

Daph. Höre, wenn ich nicht deine seyn kann, so will ich dich doch in Gewißheit setzen, daß ich keines andern seyn werde.

Leuc. Dieß ist mir nicht genug. Ich würde mich auf diese Art immer vergeblich sehnen. Dieser Marter aber habe ich satt, und will sterben.

Daph. Nunmehr sollst du wissen, daß dein Schicksal gar noch nicht entschieden sey. Du sollst, wider deinen Willen, leben. Mares kann dich nicht bestrafen. Und ich liebe dich so sehr, daß ich, es koste auch, was es wolle, diese Schwierigkeit überwinden will.

Leuc. Ach dieß ist keine Liebe. Nimm einen andern Rath.

Daph. Ich bin schon entschlossen.

Leuc. Und ich will dir so viel sagen, daß ich nie mahlß nachgeben werde. Ich will doch gerne



Di togliermi all'arbitrio
Di me?

Daf. Chi t'è fedele.

Leuc. Questa si chiama fedeltà crudele.

Voler, che in vita io resti
Per vivere al dolore!
Che nuova Idea d'Amore,
Che bella Fedeltà!

E' Amico, e non Tiranno
Chi mi torrà d'affanno.
Chi vuol, che resti in vita
Tiranno mio sarà.

Voler, &c.

(*Parte.*)

SCENA VI.

DAFNE, e NARETE.

Daf. Questo tuo genio disperato è quello,
Che palpitar mi fa.

Nar. Dafne, parlasti
Con Aristeo?

Daf.

gerne sehen, wer mir meinen freyen Willen
benehmen will.

Daph. Diejenige, die dir getreu ist.

Leuc. Dieß ist eine grausame Treue.

Mich bey dem Leben haben wollen,
Um lauter Schertz erdulden sollen,
Ist eine neue Art von Liebe, und eine
ganz besondere Treu.

Wem jetzt mein Sterben nöthig scheint,
Der ist mein allerbestor Freund ;
Und wer mich leben heisset, dem leg ich
den Nahmen meines Feindes bey.
Mich bey ic.

(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Daphne, und Naretes.

Daph. Dieser dein zur Verzweifelung geneigter
Geist, macht, daß mir mein
Herze klopfet.

Nar. Daphne! hast du mit dem Aristeus ge-
redet?

R Daph.



Daf. In quest'istante.

Nar. Adesso

Dunque tu puoi partir.

Daf. Perché?

Nar. Non devi

Qui rimanere. Il loco,

Lo sai, non ti conviene.

Daf. Anzi, perdona:

Questo loco è per me.

Nar. Come! Ogni Legge

Dunque tu vuoi così porre in obbligo?

Daf. Non ti sdegnar. La Vittima son io.

Nar. Che dici?

Daf. Il ver ti dico. Se permesso

E' di morire l'un per l'altro, come

La Legge lo permette; Io morir chie-

do

In vece d'Aristeo.

Nar. Ma pensa . . .

Daf. Penso,

Ch'è reo per me. Ch'egli dovria finire,

Per

Daph. Diesen Augenblick.

Nar. Also kannst du wieder weggehen.

Daph. Warum?

Nar. Weil du nicht hier bleiben sollst. Du weißt wohl, daß dieser Ort sich für dich nicht schickt.

Daph. Vergieb mir, er schickt sich sehr wohl, Dieser Ort ist eigentlich für mich.

Nar. Wie! Willst du denn alle Gesetze bey Seite setzen?

Daph. Erzürne dich nicht. Ich bin das Schlachtopfer.

Nar. Was sagest du?

Daph. Ich sage dir die Wahrheit. Denn wenn es erlaubt ist, daß eines vor das andere sterben kann, wie es die Gesetze würcklich erlauben, so verlange ich an des Aristeus Stelle zu sterben.

Nar. Aber, überlege doch . . .

Daph. Ich überlege, daß er meinethwegen ein Verbrecher ist. Ich werde nicht zugeben,
K 2
daß



Per mia sola cagione i giorni fui;
Ch'io nol consento, e vò morir per lui.

Nar. E ben: Ti si conceda.

SCENA VII.

NUNTE, CLIMENE, e LEUCIPPO

accompagnato dai Pastori, e Detti.

Nunt. **N**arete: Arcadia tutta
Vuol d'Aristeo la vita.

Leuc. Narete: Non si ascolti
Quest'ingiusta pietà.

Nar. Tacete.

Daf. Imponi,
Ch'egli sia sciolto.

Leuc. Io vò morir.

Clim. Nò, Padre:
Affolvilò, che irato
Il Popol ti minaccia.

Nar. Ma udite

Nunt.

daß er bloß sein Leben für mich endigen soll,
sondern ich will für ihn sterben.

Nar. Wohlan! es soll dir verstattet seyn.

Siebender Auftritt.

Muntes, Climene, und Leucippus,
mit Schäfern umgeben, nebst
den Vorigen.

Munt. **S**aretus! Gang Arcadien verlanget des
Aristeus Leben.

Leuc. Saretus! Höre doch dieses unbillige Mitts
leiden nicht an.

Nar. Schweiget!

Daph. Befiehl, daß er auf freyen Fuß gestellet
werde.

Leuc. Ich will sterben.

Clim. Nein, mein Vater! Sprich ihn los; denn
das Volk ist zornig, und bedrohet dich.

Nar. Aber, laßt euch nur bedeuten . . .



Nunt. Ascolta

Leuc. Senti

Nar. Ognun si taccia.

Si chiede, che si doni

La vita ad Aristeo? La vita a lui,

Senza offender la Legge,

Conceduta già fu.

Leuc. Come!

Nar. T'accheta.

Da me non la ricevi. A lei, che t'ama

Tu la dovrai. S'offerse

A morire in tua vece.

Leuc. Ah' pria di Giove

Un fulmine m'uccida.

Daf. Un Alma opra così, qualvolta è fida.

E potevi pensar, che per me reo

Lasciare io ti potessi,

Con un core indolente, abbandonato

A tollerar per me l'ultimo Fato?

Meglio conosci chi t'adora. Io moro,

E nel

Nunt. Höre . . .

Leuc. Vernimm . . .

Nar. Schweiget alle stille. Ihr verlanget, daß man dem Aristeus das Leben lassen soll. Das Leben ist ihm schon, ohne die Gesetze zu beleidigen, zugestanden worden.

Leuc. Wie?

Nar. Beruhige dich. Du erhältst es nicht von mir. Du bist es derjenigen schuldig, die dich liebet; Denn sie hat sich angeboten, an deiner statt zu sterben.

Leuc. Ach! eher soll mich Jupiters Donner erschlagen.

Daph. So macht es eine Seele, welche recht treu ist? Hast du dir denn einbilden können, daß, da du meinetwegen bist strafbar geworden, ich dich mit frostigem Herzen verlassen, und den Tod für mich ausstehen lassen sollte? Lerne diejenige besser kennen, die dich anbietet. Ich sterbe! und bin bey meinem



E nel morir superba
 Vado del mio Destin. Sol che talvol-
 ta
 Nel ripensare a me; qualche sospiro,
 Qualche stilla di pianto
 Versi di tanto in tanto
 Da quelle luci, ove sinora vissi;
 Spirito spento ancora, Ombra smarrita
 In quelle luci io troverò la vita.

Ombra amante, almeno allora

Dagli Dei mi fia concesso

Di venire a te d'appresso

La mia pace a ricercar.

Ch'aver pace non potrei

Senza il Ben, che m'innamora;

E se l'Idol mio tu fei,

Pace in te degg'io trovar.

Ombra &c.

Nar. Pastori, che sia sciolto

Da suoi lacci Aristeo.

Leuc.

Sterben über mein Schicksal recht hochmüthig. Dieß einzige bitte ich mir aus, daß, wenn du bißweilen an mich gedenckest, du mich mit einigen Seufzern, und einigen Thränen, aus den Augen, beehrest, in denen ich bisher gelebet habe; Denn in diesen Augen werde ich, als ein Geist und gekränkter Schatten, mein Leben wieder finden.

Ihr Götter! steht zu meiner Ruh
 Mir wenigstens nur dieses zu:
 Daß ich an meines Liebsteins Seite
 Als ein verliebter Geist darf seyn.

Denn, bist du mir, mein Schatz, benommen,

So kann ich nicht zur Ruhe kommen,
 Und, da ich dich allein verehere,
 So find ich sie durch dich allein.

Ihr Götter! &c.

Nar. Ihr Schäfer! befreyet den Aristeus seiner Banden.

(Die Schäfer binden ihn los.)



Leuc. (Questo attendea)

(i Pastori sciogliono Aristeo.)

Nar. Con essi indi avvincete

Chi per lui si fa rea.

Leuc. Lodato il Cielo,

Mi trovo in libertà. Cedi Pastore

A me questo tuo dardo. Or son felice,

*(leva un dardo per forza ad
uno dei Pastori a lui più
vicino.)*

Dafne, al mio arbitrio adesso

Togliere non mi potrai.

Io moro di mia mano.

*(si getta sulla punta del
dardo per uccidersi.)*

Daf. Oh Dio!

Leuc. (Darauf habe ich nur gewartet.)

Mar. Und fesselt nunmehr diejenige damit, die sich vor ihn schuldig macht.

Leuc. Dem Himmel sey Dank! nun bin ich in Freiheit. Schäfer, tritt mir deinen Pfeil ab!

(Er nimmt einem Schäfer, der ihm am nächsten steht, mit Gewalt einen Pfeil.)

Nun bin ich glücklich! Daphne, anjese sollst du mich an meinem Willen weiter nicht hindern; Denn, nun sterbe ich von meiner Hand.

(Er will sich mit dem Pfeile umbringen.)

Daph. O Gott!



SCENA ULTIMA.

DELIO, che trattiene LEUCIPPO,
e Detti.

Del. **C**he fai?
(trattenendolo.)

Leuc. Ah' Delio per pietà

Del. Lascia.
(gli toglie il dardo.)

Leuc. Se resto
In vita, perdo Dafne. Ella si offerse
A morire in mia vece.

Daf. E son contenta,
Che pietosi gli Dei
Finir mi lasceranno i giorni miei.

Del. Nò; Vivi Dafne, e vivi
Col tuo fido Pastore. Oggi si estingue
In me la fiamma antica. Odi Narete;
M'ascolti ognun. Son io
Di sì strane vicende
L'Origine fatal. Qual crede ognuno
Non

Letzter Austritt.

Delius, der den Leucippus zurück hält, und die Vorigen.

Del. Was machst du?
(Er hält ihn zurück.)

Leuc. Ach Delius! Ich bitte . . .

Del. Gib her.
(Er nimmt ihm den Pfeil.)

Leuc. Wenn ich bey'm Leben bleibe, so verliere ich meine Daphne; Denn, sie hat sich erbötten, für mich zu sterben.

Daph. Und ich bin vergnüget, daß die mitleidigen Götter mich mein Leben beschließen lassen.

Del. Nein, Daphne, lebe! und lebe mit deinem getreuen Schäfer. Heute erlöschet meine alte Flamme in mir. Höre, Naretos! höret mich alle! Ich bin der verdrüßliche Urheber, von dieser seltsamen Begebenheit. Dieses ist nicht Aristeus, des Alcimedons



Non è questi Aristeo
 (accennando Leucippo.)

Figliuol d'Alcimedonte. Eſſo è Leucippo

Di Narete il Figliuolo. A lui, bambino

Io fui, che lo rapii.

Leuc. Come!

Nar. Che ſento!

Del. Previdi in eſſo un mio Rivale, e volli
 Tormi un inciampo nell' Amor; Ma
 Giove

Che per mia pena mi rendè ſoggetto
 All'umana paſſione,

Cieco mi reſe, e d'un ſiniſtro effetto
 Eſſer, per danno mio, mi fè cagione.

Nar. E tu poteſti . . .

Del. E che potei? Rammenta

Le voci dell' Oracolo. Non vedi,

Che un più felice Padre

dons Sohn, wie ihn jeder dafür hält.

(Er weist auf den Leucippus.)

Es ist Leucippus, des Naretes Sohn. Und ich bin derjenige, der ihn, als ein kleines Kind, geraubet hat.

Leuc. Wie!

Nar. Was höre ich!

Del. Ich habe es voraus gesehen, daß er mein Nebenbuhler werden würde, und wollte mir also eine Verhinderung in meiner Liebe aus dem Wege räumen. Jupiter aber, der mich, zu meiner Strafe, der menschlichen Schwachheit unterwarf, verblendete mich, und machte, daß ich zu meinem Schaden die Ursache einer unglücklichen Neigung wurde.

Nar. Und du konntest

Del. Was konnte ich? Besinne dich nur auf die Worte des Orakels. Siehest du nicht, daß kein glücklicher Vater seyn kann, als

du



Di te non v'è? Premio al tuo Zel
concesso

Eccoti il Figlio. Dafne,

Ch'ora volea con esso

Cangiar forte, e periglio,

Sua Sposa esser dovrà. Nessuno è reo.

Stretto già il nodo in Ciel, potea la
Ninfa

Amare il Figlio tuo. Potea Leucippo

Accendersi di lei. Senza delitto

Al Figlio di Narete era permesso

D'aver libero accesso

Sin di Giove sull'Ara. Non t'avvedi,

Che tutto a tutti spira

Oggi pace, e piacer, tutto è contento;

E vi toglie d'affanni un sol momento?

Nar. Oh' fortunato giorno.

Leuc. Ah' Padre.

Nar. Ah' Figlio.

Daf. Sposo.

Clim. Germano.

Nunt. Amico.

Del.

du bist. Dein Sohn wird dir, als eine Bes
 lohnung vor deinen Eifer, wieder geschencket.
 Daphne, die jeho sein Schicksal, und seine
 Gefahr über sich nehmen wollen, muß seine
 Braut werden. Es hat niemand etwas
 verbrochen. Dieses Bündniß ist im Him
 mel beschloffen worden, und also konnte dies
 se Nymphe auch deinen Sohn lieben, und
 Leucippus konnte in sie entbrennen. Des
 Naretes Sohne war es auch erlaubet, ohne
 ein Verbrechen zu begehen, einen freyen
 Zutritt zu Jupiters Altar zu haben. Sie
 heßt du nun nicht, daß heute alle Umstände
 einem jeden Ruhe und Freude bringen, alle
 vergnügt sind, und ein einziger Augenblick
 eurem ganzen Betrübniß ein Ende macht?

Nar. O glücklicher Tag!

Leuc. Ach mein Vater!

Nar. Ach mein Sohn!

Daph. Mein Bräutigam!

Elim. Mein Bruder!

Nunt. Mein Freund!

Del. Al Tempio, al Tempio
 A ringraziar gli Dei. Dovete a loro
 Sacrificar gli affetti. Ognun di voi
 Or si reprima, e taccia.
 Ai sacri Numi in faccia
 Si fringa il nodo inaspettato, unito
 A quel di Nunte, e di Climene; E poi
 Che ben dal Cielo incominciato avrete,
 D'ogni vostra bell'opra il fin godete.

C O R O.

A noi le occulte vie,
 Per dove il Ciel conduce,
 Ripiene ancor di luce
 Son tenebroso orror.

Sembrò questo Pastore
 La Vittima del Fato;
 Ne s'è di lui trovato
 Il più felice ancor.

F I N E.

Del. Kommt, kommt in den Tempel! um den
 Göttern Danck zu sagen. Ihr müßet eure
 Reigungen denselben aufopfern. Jedes
 von euch halte jezo an sich, und schweige.
 Diese unerbhoffte Vereiningung, nebst des
 Nuntzes, und der Elimene ihrer, soll anjezt
 in der heiligen Götter Angesicht, fest gemas-
 chet werden. Und hernach, wenn ihr alles
 mit dem Himmel werdet angefangen ha-
 ben, so genüßet die Früchte eurer schönen
 Thaten.

Chor.

Die Götter lassen in den Wegen,
 Worauf sie uns zu führen pflegen,
 Bey aller ihrer wahren Klarheit,
 Uns nur ein dunkles Wesen sehn.

Schien dieser Schäfer nicht die Plagen;
 Des Schicksals überhäuft zu tragen?
 Und gleichwohl wird man keinen fin-
 den,
 Dem leicht so wohl, als ihm, geschehn?

⚔ ⚔ ⚔ ⚔



LICENZA.

SIRE: Son reo; Lo fo. Grave è
il mio fallo.

Trattare in sì gran Giorno

Dovea la Cetra, ò il concavo Metallo.

Pietà. La Musa inferma

Che far poteva? Affitta

Sospirava la Pace, e per trovarla

S'immaginò i Pastori, onde con essi

Parlando in basso stile,

Dovè appigliarsi alla Sampogna umile.

Ma chi direbbe mai, che fra di loro

Trovata avesse idea

Per celebrare il Tuo Natal? Stupore,

SIGNOR, non fia. Chi regna

Nei Popoli, che regge,

E' come appunto il buon Pastor col Gregge.

Or se Tu sei nostro Pastor; Se siamo,

Felici, il Gregge Tuo; Se Tu ci freni;



Abschied.

Herr! Freylich ist's nicht recht, ich kenne
ne mein Verbrechen,

Ich sollte heute bloß von hohen Sachen sprechen,
Der Tag ist allzugroß. Dem ohngeacht verzeih,
Und glaube, daß die Schuld der kranken Muse sey.
Sie seufzete nach Ruh, und glaubte, daß die Hürs
den,

Des Schäfervolcks sie ihr am ersten schaffen
würden.

Dahero konnt es auch unmöglich anders seyn,
Sie ließ ein schlechtes Rohr, und keine Flöte,
schreyen.

Wer aber glaubte wohl, daß ihr das Schäfers
Leben,

Zu Feyerung Deines Fests hätt einen Stoff ge-
geben?

Ja, Herr! es gehet an. Wer Land und
Volk regiert

Ist, wie ein guter Hirt, der seine Heerde führt.
Bist Du der Hirte nun, gehören wir zum Heerden,
Die bloß durch Dich geführt, beschützt, gewendet
werden:



Se ci guidi; Se il Pascolo ci appresti:
Benedetto quel Dì, che a noi nascesti.

La prospera Fortuna,
Per dare a noi la vita;
Della Tua Regia cuna
La cura si pigliò;

E del Tuo Cor, maggiore
Di Te, de' Tuoi Natali,
Alle Virtù Reali
Il peso abbandonò.



D R E S D A,

Dalla Stamperia Regia per la Vedova Stössel.



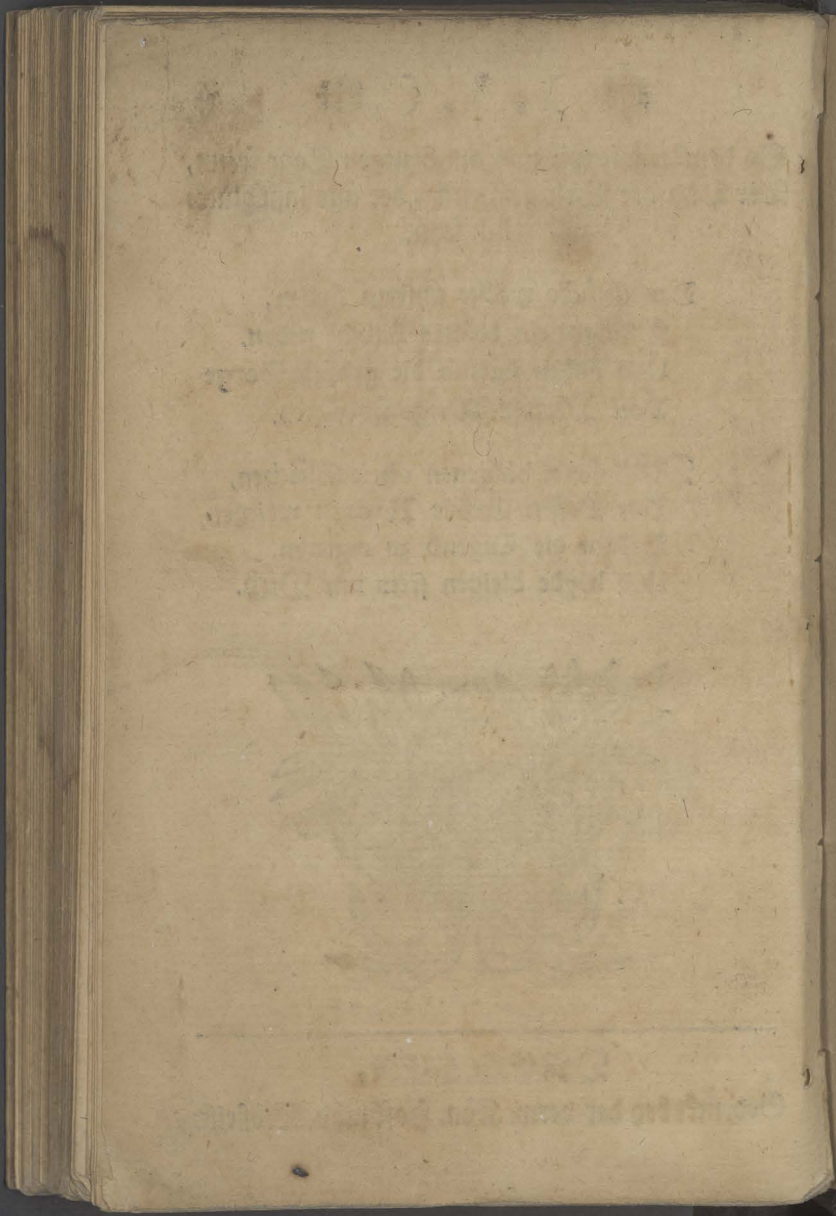
So dencke, wie wir uns am heutgen Tage freun,
Der Dich der Welt geschenckt, der uns läßt glück:
lich seyn.

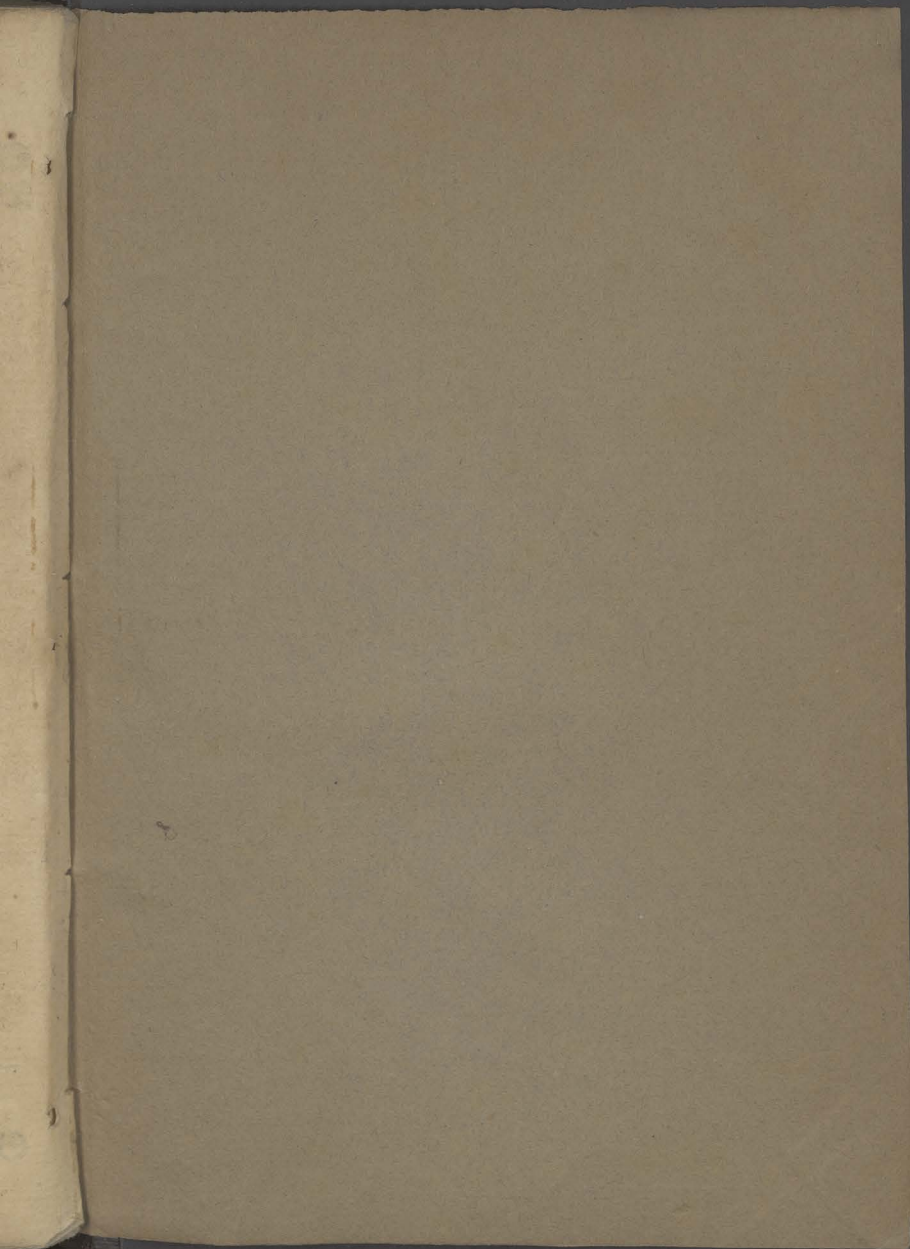
Das Glücke wollte unfrem Leben,
Einnahl ein rechtes Labsal geben,
Und nahm darum die größste Sorge
Von Deiner Wiege über sich.

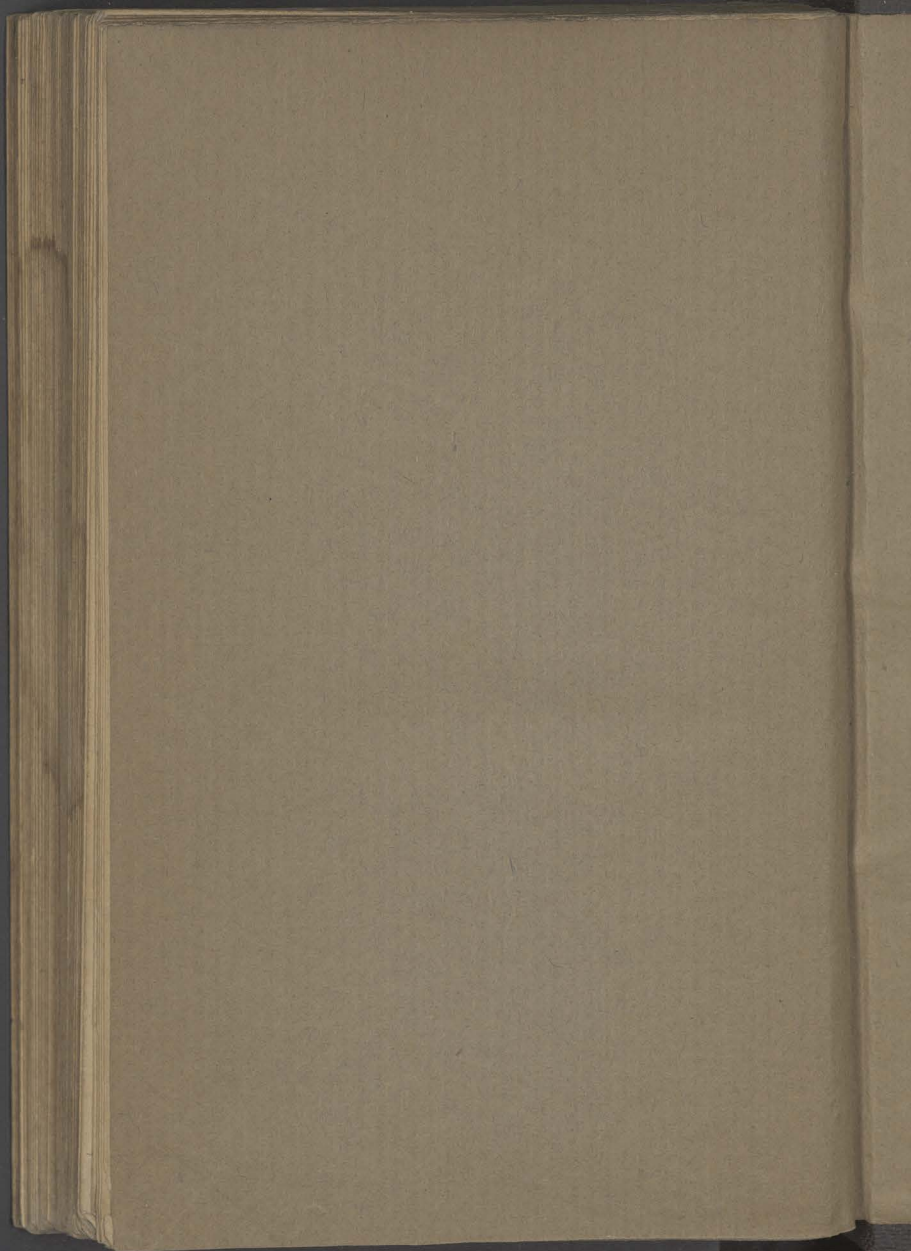
Dein Herz hingegen ohne Gleichen,
Vor Dessen Größe Kronen weichen,
Bekam die Tugend zu regieren,
Und beyde bleiben stets um Dich.



DRESDEN,
Gedruckt bey der verw. Kön. Hofbuchd. Stöckelin.



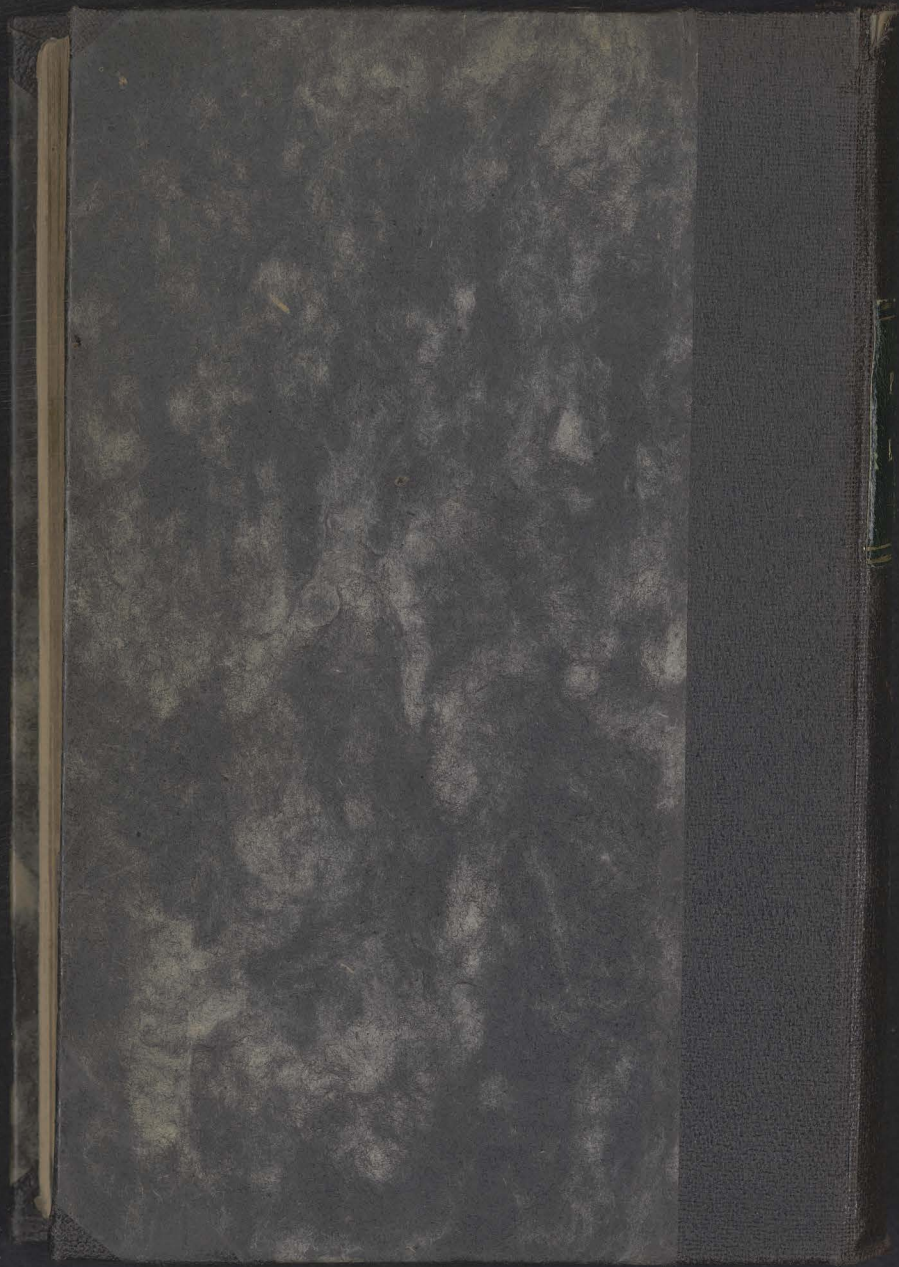




Biblioteka Jagiellońska



stdr0030567



PASQUINI

LEUCIPPO